



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

445 (26.9.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-199706](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-199706)

Methoden der Bezahlung bei weitem. Die Länder, an die die Bezahlung zu erfolgen habe, könnten nur noch eine beschränkte Menge ausländischer Waren, die infolge der Kriegsschuld gepumpte Waren darstellten, aufnehmen, und in einem Jahre nur eine bestimmte Entschädigung erhalten, weil sonst ihr ganzes industrielles System ernstlich in Mitleidenschaft gezogen und ihrer Arbeiterbevölkerung das Brot vom Munde weggenommen werden würde. Churchill sagte: Die großen Nationen der Welt bieten augenblicklich ein merkwürdiges Schauspiel: Amerika, England, Frankreich, Italien, alle hoffen, riesige Geldsummen von einander oder von Deutschland herauszubekommen.

Schäden einstreifen ist eine Hauptindustrie geworden und nimmt in den Köpfen zahlreicher Politiker und Parlamente und sogar Völker den Hauptplatz ein. Wenn alle Schäden und Entschädigungen zwischen Nationen und Nationen bezahlt werden würden, dann würde jedes Gläubigerland gepumpte Waren erhalten und zwar in Mengen und zu Preisen, die für den geordneten Betrieb ihrer Industrien verhängnisvoll wären. Nicht ein einziges der siegreichen Länder, die Anspruch auf riesige Warenentwürfe und auf Bezahlung der ihnen geschuldeten Beträge haben, würden diese Waren, wenn sie kommen sollten, annehmen. Einseitig suchen diese Nationen Bezahlung, auf der anderen Seite schaffen sie — und ganz mit Recht — Tarife und alle Arten von Sondergesetzen, um zu verhindern, daß ihre eigenen Industrien durch solche riesige unwirtschaftliche Einfuhr vollständig erschüttert werden. Infolge der aus diesem allem entstandenen Verhältnisse ist die Kaufkraft der Schuldernationen vollkommen erloschen. Die Gläubigerstaaten haben infolge der Verhältnisse riesige große Schwierigkeiten, nach Ländern der Schuldernationen zu liefern, da diese letzteren ihnen bereits mehr schulden, als sie bezahlen können. Die Schuldernationen sind gezwungen, jährlich nach den Gläubigerstaaten riesige Mengen auszuführen, was ihre Leistungsfähigkeit weit übersteigt.

Die Arbeitslosigkeit in England.

Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 24. Sept. Der parlamentarische Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet aus Gairloch über den Plan der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, es sei dringend notwendig, Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeitslosen, vor allem Sondermaßnahmen zur Förderung von Handel und Erzeugung sowie zur Besserung der ausländischen Währung zu treffen. Das Kabinett sei der Ansicht, wenn der Handel nicht wieder auflebe, so werde während der nächsten drei Jahre die Zahl der Arbeitslosen wahrscheinlich eine Million betragen. Der Unterhalt dieser Arbeitslosen werde 100 Millionen Pfund kosten. Es sei daher besser, diese Summe für die Wiederbelebung des Handels auszugeben und den Arbeitslosen einen normalen Erwerb zu sichern. Lloyd George beschließt nach seiner Rückkehr nach London Beratungen mit den führenden Männern der Industrie, des Handels und der Finanzen abzuhalten und dann dem Parlament bei seinem Zusammentritt einen Plan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu unterbreiten. Ein Zusammengehen zwischen der Regierung, den Erzeugern und den Banken sei notwendig. Die Frage der Währung scheint dem Kabinett die schwierigste zu sein; ein besonderer Ausschuss soll sich mit dieser Frage befassen.

Die französische Antwort an Ludendorff.

Paris, 24. Sept. Eine hohe militärische Persönlichkeit, wie das Blatt bemerkt, „die qualifizierteste“, antwortet heute im „Matin“ auf das von General Ludendorff einem Sonderberichterstatter des Blattes gemachte Interview. In dem Artikel wird der Pazifismus des Generals Ludendorff angezweifelt, weil er sich in der bayerischen Hauptstadt, im Zentrum aller reaktionären Kräfte Deutschlands befindet, und weil er von dort aus ein neues Weltreich organisieren und verbreiten könne, da das dortige Militär einer politischen Tätigkeit und seinem Ziel, das er verfolgt, der Wiederaufrichtung der Monarchie, günstig sei. Könne Ludendorff leugnen, daß er der direkte Ausbeuger jener Forderungen sei, die sich weigerten, sich entschließen zu lassen und die für die Ausrodderhaltung des militärischen und alldutschen Geistes seien, die die erste Ursache der Schwierigkeiten zwischen Bayern und dem Reich und der augenblicklichen deutschen Krise sei? Aufrechtig erwidert Ludendorff, wenn er davon spreche, daß Frankreich, England und Deutschland die Vergangenheit vergesen sollen. Frankreich könne aber nur dann dem Deutschen Reich die Hand bieten, wenn dieses Beweise seiner absoluten Korrektheit in der Ausführung des Vertrages von Versailles zeige. Aber General Ludendorff wolle die Revision des Vertrages. Unter Revision verstanden die Alldeutschen und die Militärpartei, deren offenkundiger Chef er sei, die Herabsetzung des Minimums der Reparationen und eine Vermehrung der den Deutschen zugestandenen Militärmacht. Das

Argument der Gefahr des Bolschewismus sei von Deutschland immer dann angewendet worden, wenn man von den Alliierten eine Wiederrück der militärischen Klausel des Friedensvertrages verlangt habe.

Die Landtagswahlen.

Sitzung des Landesauschusses der Deutschen Volkspartei Badens.

g. Baden-Baden, 25. Sept. Im Hotel Terminus trat heute früh der Landesauschuss der Deutschen Volkspartei zu einer aus allen Teilen des Landes zahlreich besetzten Sitzung zusammen, um Aussprache über die Lage im Reich und in Baden zu pflegen und die Vorbereitungen zu der Landtagswahl zu fördern. Die Tagung nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden und erfreulichen Verlauf. Es herrschte eine arbeitsfreudige, zuverlässige Stimmung und der feste Wille kam zum Ausdruck, der Partei zu einem vollen Erfolg in den Wahlen zu verhelfen.

Eingeleitet wurde die Sitzung durch ein Referat des Reichstagsabg. Dr. Curtius über die politische Lage im Reich. Als Ziel der Außenpolitik stellte er auf: los von Versailles und los von London, und erörterte unser Verhältnis zu Frankreich und England und etwaige spätere Anknüpfungsmöglichkeiten. An den Steuergefahren werde die Partei selbstverständlich mitarbeiten, aber nicht nur Rechenkunst, sondern Produktionspolitik treiben, sie sei sich darüber klar, daß die indirekten Steuern eine unerträgliche Belastung auch gerade für den Mittelstand sind. Sollte die Partei in die Regierung eintreten, so werde sie ein Rahmengesetz für die Steuervorgaben fordern. Redner behandelte alsdann die Koalitionspolitik und betonte die grundsätzliche Bereitschaft der Sozialdemokratie zusammenzuarbeiten. Eine breite Regierung sei nötig. Komme eine solche zustande, so bedeute das mehr eine Wendung nach rechts. Curtius ist der Ansicht, daß wenn die Koalition Wirklichkeit werde, die Deutsche Volkspartei den Draht nach rechts, zu den Deutschnationalen nicht abreißen lassen werde, und weist darauf hin, daß die allzu scharfe Tonart einiger Organe der Deutschnationalen schon manchen ins Lager der Deutschen Volkspartei geführt habe. Er nannte eine ganze Reihe von bemerkenswerten Uebertritten und fügte hinzu, daß solche Uebertritte nicht erfolgen würden, wenn die Deutsche Volkspartei die Deutschnationalen allzu scharf bekämpfe. Komme die Koalition mit Stresemann nicht zustande, dann würden die Unabhängigen in die Regierung eintreten und das werde die Entwicklung nach Frankreich hin bedeuten. Es habe eine Koalition Scheidemann-Erzberger-Breitscheid geübt, das sei die Regierung, die Frankreich wünsche. In eine Regierung Birth werde die Deutsche Volkspartei nicht eintreten. Es komme für sie nur eine neue Regierung mit einem neuen Programm in Frage. Die Partei gebe selbstverständlich ihre Grundsätze nicht auf. Es sei nicht zufällig, daß Stresemann in Pforzheim in der Frage der Monarchie Lüne angeschlagen, wie wir sie nicht nicht gehört. In Frage komme nur eine Arbeitsgemeinschaft. Die Partei werde nicht aufgeben den nationalen Gedanken, es gebe keine Staatsform, in der der liberale Gedanke besser sich auswirken könne als in der konstitutionellen Monarchie. Die Partei werde endlich nicht aufgeben den sozialen Gedanken, aber sie lehne den Klassenkampf, wie auch jede Republikanisierung und Demokratisierung von Verwaltung und Reichswehr ab, die darauf hinausläufe, die Parteifunktionäre in die Klemmer zu dringen.

Unter starkem Beifall sprach dann der Landesvorsitzende, Professor Weber, über die Lage in Baden. Er stellte als Ziel des Wahlkampfes auf, zu verhindern, daß die schwarzrote Koalition sich dauern in den Besitz der Herrschaft setze, und dahin zu wirken, daß das liberale Bürgerium wieder zu der Bedeutung komme, die seiner geschichtlichen Stellung und dem Geist des badischen Volkes entspreche. Prof. Weber erinnerte auch daran, daß die badische Regierung mit die erste war, die seinerzeit für den Generalkrieg eintrat und beleuchtete scharf und treffend ihre staatsretterischen Aktionen in der letzten Zeit, die Aufspaltung der Massen, die Hetzreden, die gehalten worden sind. Das Ziel der Deutschen Volkspartei werde sein, dafür zu sorgen, daß wieder eine Politik für den Mittelstand wirkungsvoll werde. Redner bekämpfte energisch das Mißtrauen des Mittelstandes gegen die politischen Parteien und wies darauf hin, daß das Zentrum und die Demokratie den Bürgerstand haben fallen lassen, weil sie mit der Sozialdemokratie liebäugelten. Er warnte vor den Sonderabteilungen wirtschaftlicher Gruppen, die zur Erfolglosigkeit pervertiert sind und letzten Endes darauf hinauslaufen, die Gefahr dauernder Herrschaft der schwarz-roten

Koalition zu erhöhen, was sicher nicht im Interesse des Mittelstandes liegt.

Eine längere Aussprache entspann sich alsdann über die Aufstellung der Landesliste.

Die Stellungnahme des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei zur Lage im Reich kam in folgender Kundgebung zum Ausdruck:

Der Landesauschuss billigt die Heidelberger Beschlüsse der Reichstagsfraktion und die Erklärung des Parteiführers Dr. Stresemann in seiner letzten Rede. Er hält eine zusammenfassende Politik für nötig und die schon im Reichstagswahlkampf abgegebene Erklärung grundsätzlicher Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie für richtig. Wir stellen uns wie die Reichstagsfraktion auf den Boden der gegebenen Verhältnisse. Er ist bereit, die Berufung gegen alle gewaltsamen Änderungsversuche zu verteidigen, aber er fordert, daß die Reichstagsfraktion die Verhandlungen an sich herantommen läßt und bei Bildung einer neuen Regierung in sie eintritt — nur eine Regierung auf neuer Grundlage, nicht ein Eintritt der Deutschen Volkspartei in die gegenwärtige Regierung kommt in Frage —, ohne die bewährten Grundsätze unserer Partei preiszugeben. Bei der Bildung der Regierung kommt es in erster Linie auf ein klares Programm der Rettung Deutschlands nach innen und außen und auf die richtigen Männer zur Durchführung dieses Programms an. Bestimmt es, eine starke Regierung auf breiter Grundlage mit festem Willen zur Einigkeit im Innern und zur Wiederaufrichtung nach außen zu bilden, so werden wir sie mit Freuden begrüßen.

Die Angriffe gegen unseren Parteiführer Dr. Stresemann wegen seiner Kritik am Reichstanzler Dr. Birth weisen wir zurück. Die Kritik war notwendig, weil auch nach unserer Auffassung der Reichstanzler durch seine Reden nicht zur Beruhigung des Volkes und zur Festigung der Reichsfriedlichkeit der Länder beigetragen hat. Wir Badener haben das frühere Wirken Dr. Births aus nächster Nähe beobachtet und darnach stets bezweifelt, daß er der rechte Mann zur Führung der Reichsgeschäfte ist.

Deutsches Reich.

Die Strafrechtsreform.

Berlin, 26. Sept. (Von unj. Berl. Büro.) Schon vor einigen Wochen haben wir hier mitgeteilt, daß ganz unabhängig von dem sozialistischen Begehren, Vorkarbeiten für eine Reform des Strafrechts im Sinne einer größeren Heranziehung des Volkes in Frage waren. Diese Reform soll nach vor der großen Strafrechtsreform durchgeführt werden. Es handelt sich um eine Umformung des Strafrechts. Auch in Strafkammern sollen künftig Schöffen mitwirken. Außerdem soll die Verurteilung in Strafsachen zugelassen und auch die Berufungsgerichte sollen mit Schöffen besetzt werden. Zur Zeit wird daran an einem Entwurf gearbeitet, der die politischen Strafsachen mit den neuen staatsrechtlichen Verhältnissen anpaßt. Dabei soll auch ein wirksamer Schutz der verfassungsmäßigen Staatsform und ihrer Repräsentanten erwirkt werden.

Einigung im Buchdruckergerichte.

Berlin, 24. Sept. Die der Deutsche Buchdrucker vereinigt, fanden die unter dem Vorsitz von Dr. Brahm vom Reichsarbeitsministerium geführten Einigungsverhandlungen am späten nachmittags ihren Abschluß. Die Prinzipalpunkte sind schließlich das Angebot für die höchste Klasse der Gehälter ab 1. Oktober 330 Mark und ab 15. November 360 Mark mit entsprechenden Abstrichen für die Bediensteten und für die Orte mit niedrigerem Lebensniveau zu zahlen. Dieser Vorstoß wurde von der Gewerkschaft angenommen. Ueber die Einzelheiten der neuen Tarifverträge wird erst morgen vormittag weiterberaten werden.

Die Höchster Farbwerte geschlossen.

Frankfurt a. M., 24. Sept. Wie wir erfahren, haben die Höchster Farbwerte und die Kunstseidenfabriken Kellertsch heute ihre Betriebe geschlossen und sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen fristlos entlassen. Die Schließung der Werke ist auf Demonstrationen der Arbeiterchaft dieser Firmen zurückzuführen, die am Donnerstag in Höchst a. M. und am Freitag in Kellertsch stattfanden. Im Laufe der Demonstrationen wurden die Direktoren der beiden Werke zu unfürsorglichen Zuständen gezwungen, deren Durchführung der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie den Firmen untersagt hat.

Der Arbeitgeberverband der Chemischen Industrie teilt mit, daß die geschädigten Vorgänge und Verhältnisse nunmehr auch die chemische Fabrik Griesheim-Elektron veranlaßt haben, die technischen Betriebe ihres Wertes in Griesheim unter fristloser Entlassung ihrer sämtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen zu schließen.

National-Theater Mannheim.

Die Lokalfest.

Im Nationaltheater hielt eine gewisse mittlere Linie ein: Mozarts „Ave verum“ und Brahms' erste Gesänge die in das Lied der hohen göttlichen Liebe auslitten, bildeten den ersten Teil. Beethovens Heidenjünglinge — mit Ausnahme des langsamen Satzes — ganz in den Klang der Tonalität von Es-dur getaucht, in einem Hymnus auf den Triumph auf den siegreichen Heiden und seine hohe Liebe auslitten, gab uns dem Leben zurück. Es war eine würdige musikalische Totenfeier. Schon das einleitende Einbante D-moll von Mozart, ionisch vorgetragen vom Orchester, gab die rechte Grundstimmung für Mozarts „Ave verum“, eins der letzten Werke des Meisters. Die Aufführung auf der Bühne, so sorgsam berechnete sie sein mochte, konnte die Wirkung, die Mozart meint, nicht herbeizubringen. Mozart schrieb den kurzen Satz, dessen verkürzte Trauer uns noch heute ergreifen und bewegen kann, für eine kleine Kirche. Die Orgel war hier der Mittelpunkt: ein kleines Streichquintett — etwa 6 Violinen, 2 Bräsen, 2 Violoncelli und ein Kontrabaß — in der Mitte, ein kleiner Chor von Berufssängern zu beiden Seiten der Soloinstrumente: das war alles. Aber die Musik der Kirche und die Liturgie waren um 1791 die Faktoren der seelischen Wirkung. Borgestern war das ganze Streich-Orchester im Vordergrund, der vorzüglich singende Chor unserer Oper bildete den Abschluß des Bühnenbildes, die Orgel aber blieb unsichtbar, mithin auch belächelt und hörbar. Der gute Zweck wurde daher kaum erreicht, die Stimmung der kleinen Trauergemeinschaft blieb kühl. Erst die Gesänge von Brahms — ebenfalls eins der letzten Arbeiten dieses Meisters — lösten den Bann. Herr Paul W. C. führte die symphonische Kammerpartie als echter Künstler durch, und Herr Josef Burgwinkler sang alle vier Hymnen mit der allerhöchsten Konzentration, mit eifrigem Vortrag und wahrer Empfindung. Wie Herr Burgwinkler es versteht, seinem Organ tiefe Töne „einzufließen“, die frei und selbstlos erklingen und wie er so ganz Konzentriert war ohne den leiblichen Sperrbewußtsein: dies gefiel uns noch besonders. Es war ein symphonischer Abend von rechter Abrundung, denn Herr Franz von Hölln leitete das Ganze mit den besten Intentionen, seinen Beschlüssen zumißt im Mannheimer Musikstil vorzuführen, und unser Orchester bewährte seinen Ruf. H. H.

Dante-Fest im Musiksaal.

Die letzte Vornachts-Aufführung, den 26. September (14. September 1821) nachher, hatte nur ein kleines Publikum. Sie brachte uns Franz Liszt's selten gehörte Dante-Symphonie in einer Uebersetzung, die den Dirigenten wie alle Ausführenden ehrt. Das große Orchester hand auf der vollen Höhe klingender Schönheit und künstlerischer Ausgestaltung. Es versteht sich, daß hier Herrn

von Hölln's Begabung und Lokstoff in erster Linie zu nennen sind, aber auch unser Orchester verdient volle Anerkennung. Im Einzelnen wären wohl die schönen Kantilen der Baltharinetta, die entzückenden Harfenklänge und die erste Oboe im „Furgatorio“ zu nennen, dann aber auch die schöne Ausführung der Violinweise Fis-Dur im 4. Satz. Und noch viel mehr, denn der Frauenschor unserer Oper und Beng Wagners lyrischer Sopran, spannten über den Abgang ihre schönsten Töne aus. Endlich und anfangs Herr Arno Sandmann, der uns mit Frescobaldis Polkagasia in B um 100 Jahre zurückversetzte, so weil die Russenjaal-Dinge dies zugab. Eine gedankenreiche Rede von Frau D. C. P., die schöne Sprache und ideale Forderungen zu einem neuen Ganzen verband, und Hans Bohls als Dante-Regisseur waren von besonderer Bedeutung. Doch Hans Bohls so einfach und schön, so funktionsreich und so natürlich registriert, daß er uns Dante so nahe gebracht hat, erstehen mir als neues Erlebnis.

Grillparzer und die Liebe.

Zur heutigen Aufführung von „Herc und Leander“.

So mittelam Grillparzer über verschiedenes Vorkommnisse in seinem Elternhause, in seinem Beamtenberuf oder bei der Entstehung und Ausführung seiner Werke ist, so spärlich sind die Stellen in seiner Selbstbiographie, die nach verschiedener Anknüpfung seinem inneren Menschen gelten. In erster Linie wünschen manche über die Rolle besser unterrichtet zu werden, die in Grillparzers Leben die Liebe spielte. Aber gerade da zeigt sich der Dichter am verschlossensten. Es finden sich wohl ein paar Andeutungen in seiner Selbstbiographie, aber nur allzu deutlich lesen wir die Abweisung zwischen den Zeilen: Das geht euch nichts an! Diese Zurückhaltung Grillparzers, von seinen erotischen Empfindungen und Erlebnissen zu sprechen, beruht weniger auf der ganz natürlichen Scheu, andere zu Mißtrauen seiner Herzensnähe zu machen, als auf seinem überhaupt verschlossenen Wesen. Und wer den sechsjährigen Grillparzer kennt — in diesem Alter schrieb der Dichter seine Selbstbiographie — der wird sich nicht wundern können, mit Andeutungen abgepaßt zu werden.

Kun ist ja das Leben eines Menschen von der Spannweite des eigenen Willens nicht begrenzt. Verhältnisse treten ein, vor oder nach seinem Tode, die ihn dem Kreis der Zeitgenossen oder der Nachwelt überantworten, das an diesem Leben dann fortspinnen und in dieses Leben hineinweht, was nicht erfinden zu sein braucht, was von dem seines Willens nun entfalteten Menschen vielleicht aber nur an dem will war und nach nicht getan, vielleicht nur erfindet aber befeuert, aber noch nicht erlebt wurde.

Diesen Weg zu den Geschätterungen eines Menschenlebens, können wir ihn auch nicht völlig umgehen, wollen wir nicht mit der W-

sich betreten, um jeden Preis hinter Geheimnisse zu kommen, die über ein Dichtersleben gebreitet bleiben müssen, wenn es uns immer ein Dichtersleben bedeuten soll. Bei unserer Beschäftigung mit Grillparzer ist auch etwas ganz anderes viel wichtiger, menschlich viel wertvoller als die Frage nach dem Dichters Liebesleben: Wir wollen uns mit dem wenigen, was wir von Grillparzers intimsten Erlebnissen wissen, zufrieden geben. Grillparzer hat geliebt; insofern schon eine Schauspielerin, und seine lyrische Begabung empfangen wir davon; leidenschaftlich im Frühjahrs der Jahre, und seine hera ward das Vermächtnis seiner Zeit: ehrlich, herzlich, glänzend und unglücklich, weil er trotz seiner Liebe die Räte des Lebens nicht zu folgen konnte, und sein Alter ruhte in der sicheren Hut der alten Freundschaft Rast Fröhlich. Nur soviel zu wissen, darf uns wahrhaftig schon mit dem Bewußtsein erfüllen, am Menschen Grillparzer Anteil zu haben. Heißt wohl uns der Atem des Dichters entgegen — der Blick, den er in die Tiefen des Lebens blickt, war allwissend, Leidenschaft, und eine stille Flamme war der stumme Schrei seines Herzens, mit dem er zu der Allmacht seines Himmels rief. Und nun fragen wir uns, wo lag der Funke bereit, solche Leidenschaft, die in „Herc und Leander“ als Liebe alle Fesseln sprengt, in der Brust des Dichters zu entzünden? Im Elternhause, in der Familie, aus der Grillparzer die ersten Eindrücke empfing? Lieber das Wesen seines Vaters wurde sich der Dichter nie ganz klar. Wohl beobachtete er an dem verbitterten Manne Zeichen von Freude und Interesse an ihm, doch seine letzten Worte zu Grillparzer, den am Sterbende des Vaters der Schmerz übermannen lauteten kühl: „Du bist!“ Von der Mutter des Dichters wissen wir hingegen, daß sie ihren Franz innig liebte und ihn durch ihre Liebe für die Errettung des Hauses, für die Sonnenleere der Unstetigkeit und später für die Position seines Dichtertages zu entschuldigen suchte. Aber die Umgebung, in der der Knabe heranwuchs, der Jüngling sich das erste Brot verdiente, in der der junge Mann seine Beamtenlaufbahn begann, war arm an Liebe, wurde lieber und letzter schließlich mit der ganzen ungeliebten Pracht der verlogenen Staatsmenschen auf seiner empfindlichen Seele. Die freie Selbstschicklichkeit, in die er sich als Dichter flüchtete, begegnete ihm bald mit Unverständnis, ja, sogar mit Hohn, und so war er mit seinem heiligen Willen, mit seiner Erkenntnis vor der Wahrheit, allein, was nur ein heiliges Leben ewig zu gestalten vermochte, allein, ein Kämpfer ohne eine andere Waffe als die der dichterischen Gewand. Je weiter wir Grillparzer vom Alltagsleben zurückziehen, je mehr, je kleiner seine Gestalt im Getriebe von Menschen wird, desto mehr mit ihrem Fortschritt erdrückt, desto größer, doch über die Zeit hinausgehoben, tritt er uns als Dichter entgegen, der uns bereit am mächtigsten zu packen weiß, wo er selbst den härtesten Kampf bestanden und wo er siegen sah, wo er mit seinem Verstande entbeugen und verwunden lernen mußte: die Liebe.

Alfred Raderma.

Die Totenfeier für die Opfer von Oppau.

Ein erster Zug bewegte sich gestern vormittag durch die Straßen Ludwigshafens. Ueber 50 000 Menschen mögen es gewesen sein, die zu Ehren der bei dem Oppauer Unglück gefallenen Arbeiter und Angestellten der Anilinfabrik, sowie der Opfer aus der Bevölkerung Oppaus zum Friedhof hinauswandelten. Es war ein unübersehbarer Zug, der sich auf der Straße vom Hauptbahnhof nach dem Friedhof bewegte. Unter den schweren Klängen des Trauermarsches von Chopin legte er sich bereits vor 10 Uhr in Bewegung, und als schon längst auf dem Ehrenfriedhof die Feier begonnen hatte, wälzte er sich immer noch durch die auf den Wegen Spaller stehende Menge. In sechs Reihen mit je 22 Gräbern ruhen hier die Toten. Lieber den Gräbern, die mit Palmen und Blumen geschmückt sind, erhebt sich ein Kriechkreuz aus Lannengrün. Ebenfalls mit Lannengrün umrandet ist die Tribüne, von der die Traueransprachen gehalten wurden. An den Gräbern selbst hatten nur die Angehörigen der Toten Aufstellung nehmen können. Vor ihnen waren die Sänger der vereinigten Gesangsvereine von Ludwigshafen und das Landesinfanterieorchester verammelt. Während von der Stadt das Geläute sämtlicher Glocken herüberdrönte, trat der Zug der Ludwigshafener und Mannheimer Arbeiter auf dem Ehrenfriedhof ein. Neben den Behörden der Stadt Ludwigshafen, der Direktion und dem Vorstand der Anilinfabrik waren auch Reichspräsident Ebert, der bayerische Ministerpräsident Graf Berchthold, der badische Landespräsident Landtags, Königsbaur, der badische Staatspräsident Trunk, der Regierungspräsident v. Chlingensperg, Vertreter zahlreicher pfälzischer, badischer und hessischer Städte, sowie viele pfälzische Reichstags- und Landtagsabgeordneten erschienen. Auch die französische Besatzungsbehörde war durch verschiedene höhere Offiziere vertreten. General de Meh aus Speyer, der Oberkommandierende der Pfalz, brachte Reichspräsident Ebert in französischer Sprache das Beileid der Rheinlandkommission zum Ausdruck.

Der Reichspräsident Ebert erwiderte darauf folgendes: Herr General. Ich habe Ihnen im Namen der Reichsleitung des Reiches aufs herzlichste zu danken für die Worte warmer Teilnahme, die Sie uns ausbrachten. Das am Grabe der Opfer dieser Katastrophe die Menschlichkeit sich über die Landesgrenzen erheben hat, hat uns besonders wohl getan. Ich danke Ihnen. Ministerpräsident Graf Berchthold schloß sich den Worten des Reichspräsidenten an und sprach den Dank der bayerischen Staatsregierung und des bayerischen Volkes aus.

Als Vertreter des Oberkommandierenden der Rheinarmee, General Deguotte sprach General Daugant die herzlichste Anteilnahme der Besatzungsarmee anlässlich der furchtbaren Katastrophe aus, die vom Reichspräsident Ebert und dem bayerischen Ministerpräsidenten Graf Berchthold mit einigen kurzen Worten des Dankes erwidert wurde.

Gedächtnisreden.

Als Vertreter der Stadt Ludwigshafen ergriff zuerst Oberbürgermeister Dr. Wolf das Wort, um seiner tiefen Erschütterung über das entsetzliche Unglück Ausdruck zu geben. In sieghaftem Kampfe mit der an Kräfte und Energie so reichen Natur, entreihe ihr der unermüdete menschliche Forschergeist ein Geheimnis nach dem anderen, erschaffere er ihre Wunder, erfinde er ihre Kräfte, indem er sie gleichzeitig in die Fesseln des Gesetzes schlägt, sie zu gehorsamen Dienern seines Willens macht. Der Mensch überwindet die Natur. Und doch Stückwerk bleibt alles menschliche Tun. Entsetzen und Grauen fasse uns an, da rohe Naturgewalt das Werk von Menschenhänden jäh zerstört, da sie in unheimlich tödlichem Spiel selbst wertvollste Menschenleben vernichtet. Namenloser Schmerz trampe uns Herz zusammen. Der Schmerz um all die Braven, die dem Furchterlichen, das in diesen Tagen über uns hereingebrochen ist, zum Opfer gefallen sind, der Schmerz um die Hunderte von treu besorgten, aufopferungswollen Gatten und Vätern, von gewissenhaften, pflichtbewussten Söhnen und Brüdern. Der Schmerz um so viele tüchtige Bürger der Stadt, so viele prächtige deutsche Männer, Frauen und Jünglinge, der Schmerz um wertvolle Glieder unseres schaffenden Volkes. Helten der Arbeit. Mit Rührung gedente man auch der Pioniere der technischen Wissenschaft und Industrie, welche in dem herrlichen Oppauer Werk ein technisches Wunderwerk schufen, die in wenigen Sekunden die reifen Früchte ihrer mühevollsten wissenschaftlichen Lebensarbeit grausam vernichtet sehen mußten. Mit Bangen erinnere man sich schließlich, doch mit dem Oppauer Werk eine der wertvollsten wirtschaftlichen Kraftquellen, die unserem armen Volke und Vaterland in den notvollsten Tagen seiner Geschichte noch geblieben war, wenigstens auf Zeit verlor ist. In aufrichtigem, heiligen Schmerz lagen Bürger und Stadtverwaltung von Ludwigshafen, um die teuren Toten. Durch tatkräftige, warmherzige Hilfe wollte man den schmerzgeprüften Freunden Beweise des herzlichsten Mitgeföhls geben, durch rasche und große Opfer der Liebe zur Linderung ihres Schmerzes beitragen. So niedererschütternd das Geschehen dieser Tage, so groß und herzbewegend, erhebend sei auch zu leben gewesen, wie die Menschen, die Volksgenossen, in hilfsvoller Nächstenliebe einander wieder näherdrückten, sich als Glieder derselben Not- und Schicksalsgemeinschaft fühlen lernten. In diesem Sinne und in dieser Hoffnung, die uns nicht müßlos von dieser Stelle der Trauer und des Schmerzes scheiden lasse, nehme er die Gräber der teuren Entschlafenen in den Schutz der Stadt.

Reichstagsabgeordneter Bren drückte in seiner Ansprache als Vertreter der organisierten Arbeiterschaft, des Fabrikarbeiterverbandes und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sein Mitgeföhls aus. Es sei von Herzen zu wünschen, daß die Ursache des Unglücks ermittelt wird zur Beruhigung der Arbeiterschaft in der chemischen Industrie und darüber hinaus. Unsere geschätzten Organisationen werden alles zu tun haben, um lindern, heilen, aber auch hemmend zu wirken, damit wir solches Erlebnis nicht mehr durchzumachen haben. Worte des Trostes angesichts des furchtbaren Geschehens. Die menschliche Sprache und die menschliche Sprache ist zu arm, um in Worte zu fassen, was die deutsche Arbeiterschaft empfindet. Hier am Grabe versprechen wir, weiter im Sinne der Toten zu wirken im Streben nach aufwärts und vorwärts. Der Redner gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Arbeiterschaft den Hinterbliebenen ihrer Kameraden ihre dauernde Unterstützung zuteil werden lassen und den Toten ein ewiges Andenken bewahren werde.

Der Vorsitzende des Reichsrates der Badischen Anilin- und Sodafabrik und ein Vertreter der Angestelltenchaft der Badischen Anilin- und Sodafabrik übermittelten die aufrichtigste Anteilnahme der Arbeiter und Angestellten und forderte zur tatkräftigen Hilfe auf, da man dadurch am besten das Andenken der Verstorbenen ehre.

Namens der Direktion der B. A. u. S. F. sprach Generaldirektor Professor Dr. v. Bösch,

der den Schmerz zum Ausdruck brachte, mit dem er heute als Vorstand der Badischen Anilin- und Sodafabrik am Grabe der Opfer weile. Er gab sodann einen Ueberblick über die Entstehung des Wertes, das für die Volkswirtschaft und für die deutsche Volkswirtschaft wegen der Erzeugung eines der wichtigsten Stoffe, und sprach die Hoffnung aus, daß in nicht allzu fernem Zeit der Betrieb des Wertes wieder in vollem Umfange die Stoffproduktion, die ein wichtiger Faktor unseres Wirtschaftslebens ist, aufgenommen werde. Wäre ich nicht des Vertrauens meiner Mitarbeiter bewußt, so könnte ich verzweifeln.

Darauf ergriff namens der Reichsleitung Reichspräsident Ebert das Wort und führte aus:

Hochansehnliche Trauerverammlung!

Tief erschüttert stehen wir an dem Ort der großen Katastrophe, die am Morgen des 21. September ganz Deutschland in Aufregung versetzt hat, eine Katastrophe, wie sie in der Geschichte der deutschen Industrie nicht zu verzeichnen ist. Mit schmerzbelegtem Herzen betrauern wir den Tod so vieler treuer Arbeiter, die dem Unglück zum Opfer gefallen sind, beklagen wir die verwundeten Männer und Frauen, deren Schmerzen und Qualen wir verstehen. Gemaltig ist die Zahl der Toten und Verwundeten. Es ist mir ein dringendes Herzensbedürfnis gewesen, heute zur Feier der Trauer und Teilnahme hierher zu kommen, um den Witwen und Waisen den Verwundeten und den Geschiedenen nochmals die innige Teilnahme der Reichsleitung, ja ich darf wohl sagen, des ganzen deutschen Volkes an diesem entsetzlichen Unglück zum Ausdruck zu bringen. Seien Sie überzeugt, daß die weitesten Kreise unseres Volkes mit dem Gesichts der Witwen und Waisen, mit den Schmerzen der Verwundeten herzlich und teilnehmend mitfühlen und verbunden sind. Auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus hat das furchtbare Unglück tiefen Widerhall und Teilnahme geweckt. Aus allen Teilen der Welt sind uns Beileidsbekundungen und Beispiele der Hilfe übermittelt worden. Ich möchte die Belegenheit wahrnehmen, um auch an dieser Stelle allen dem vom Ausland uns entgegengebrachten Beileid an diesem großen Unglück herzlich zu danken. Jergendwelches Mitgeföhls darf sich aber nicht nur auf Worte beschränken. Gleich nachdem der Telegraph dieses große Unglück übermittelte, hat sich überall menschenfreundliche Teilnahme bemerkbar gemacht. Reichs- und Staatsbehörden, Kommunalverwaltungen, Arbeiterorganisationen, die Organisationen aller Berufsstände, die einzelnen Behörden in Stadt und Land haben bereits in erheblichem Maße Beiträge geleistet, um der Not entgegen zu wirken. Es ist eine Hilfsaktion in großem Umfange eingeleitet worden und wir dürfen also hoffen, daß es gelingen wird, den Opfern dieses furchtbaren Unglücks wenigstens die Sorge um das tägliche Dasein abnehmen zu können. Hochansehnliche Trauerverammlung! In eine Stadt blühender Arbeit, und eine Weltstätte deutschen Unternehmungsgewisses und deutschen Arbeitswillens sind unterdrückte Elemente in furchtbarem Wucht hineingebrochen. Was Erdenergeißt und Schaffenskraft in jahrelanger Arbeit errichtet haben, vernichtete ein hartes Geschick und doch wird es nicht allzu lange dauern, bis das Zerstückte wieder aufgebaut ist. Wir wollen unerschüttert sofort an den Bau des Zerstückten gehen und wollen in unserem ganzen Volke und in unserem Vaterlande fortfahren in dem festen Willen, in harter Arbeit aller produktiven Kräfte unser Wirtschaftsleben wieder aufzubauen. So plötzlich der harte Schicksalsschlag auch war, der uns wie kein anderes Volk in der Weltgeschichte getroffen hat, so wollen wir doch wieder in Schaffensfreudigkeit eine bessere Zukunft errichten. Noch einmal herzlich Teilnahme der Reichsleitung, des ganzen Reiches für die Opfer dieser entsetzlichen Katastrophe. Als Zeichen äußeren Gehetens habe ich namens der Reichsleitung einen Kranz am Grabe der Opfer dieses Unglücks niedergelegt.

Nach dem Reichspräsidenten Ebert sprach namens der bayerischen Landesregierung Ministerpräsident Graf Berchthold

Hochansehnliche Trauerverammlung! Herr Reichspräsident!

Groß sind die Werte, welche des Menschen Geist und Hand in der Natur schafft. Besonders des Menschen Wille, der die Natur in seinen Bann zwingt. Ehrfurcht und Schauer aber erhebt den Menschen, wenn die Natur der Fessel sich entledigt und des Menschen Wert zerstört. So leben wir heute vor dem gewaltigen Unglück, das eine blühende, aus einem Zusammenwirken von Geist, Arbeit und Stoffen zusammengefügte Weltstätte in Schutt gelegt, blühende Wohnungen vernichtet und hunderte von fleißigen Händen für immer still gelegt hat. Eine Mahnung, eine ernste Mahnung an das Vergänglichke alles Irdischen, aber auch eine bedeutsame Mahnung an das Unvergänglichke. Glücklich der, dessen Religion ihm im Sterben einen Anlauf, einen Vorboden, einem Heroergehen zu höherem Leben denken und fähig läßt. Aber auch abgesehen davon weckt die Schwere des Unglücks die besten und idealsten Kräfte des Menschen, das Streben, zu lindern, zu bessern und zu trösten. Sie, Herr Reichspräsident, haben Ihren Namen an die Spitze des Aufrufes zur Hilfe gesetzt. Sie sind hierher geeilt, um einer sinnfälligen Anteilnahme Ausdruck zu geben. Ich danke Ihnen von Herzen namens des bayerischen Volkes, insbesondere der Pfälzer Brüder. Aber wir wollen hoffen, daß dieses Beispiel den Ansporn gebe zu einer brüderlichen Vereinigung und dadurch die durch die Furchtbare der Katastrophe bedrückte Bevölkerung zu heben. Wir wollen die Toten ehren, die Trauernden trösten, die Ueberlebenden stützen, die Wunden heilen und neues Leben erwecken.

Im Namen des bayerischen Landtages schloß sich Landtagspräsident Königsbaur den Worten des Ministerpräsidenten Graf Berchthold an und sprach die innige Anteilnahme des bayerischen Landtages aus. Ich habe im bayerischen Landtag zu diesem entsetzlichen Unglück Stellung genommen und die erste Sitzung dazu benutzt, den Geföhlen der Trauer und des Mitgeföhls Ausdruck zu geben. Ich spreche auch der Betriebsleitung der Badischen Anilin- und Sodafabrik das herzlichste Mitgeföhls aus und ich glaube, daß es möglich sein wird, das Werk wieder auf seine alte Höhe zu bringen und daß eine Einigung innerhalb des bayerischen Volkes vielleicht die Frucht sein wird.

Der Vertreter der badischen Staatsregierung Staatspräsident Trunk

wies darauf hin, daß bei der Hilfsaktion und vor allen Dingen bei der Rettung der Verwundeten die in der Nähe liegenden badischen Städte in heroischer Weise am Rettungswert beteiligt waren und sprach namens der badischen Staatsregierung den vom Unglück betroffenen das herzlichste Beileid aus. Redner führte u. a. folgendes aus: Ich hoffe, daß wir in der Stunde der Gefahr zusammengestanden haben, auch weiterhin zusammenstehen werden, um wiedergutzumachen, was noch gut gemacht werden kann. Ich glaube, dadurch werden wir zunächst die Gefallenen ehren, wenn wir ihren Hinterbliebenen helfen werden. Wir in der Pfalz, wir in der badischen sowohl als in der bayerischen, müssen suchen, wieder stüt zu werden für den Weitergang im Leben. Es wird nicht nur der Wiederaufbau folgen bei jedem einzelnen in jeder Familie, sondern vor allem der Wiederaufbau in der Gesamtheit des Wertes und wie werden fortfahren im Siegeslauf, bereit, sich gegenseitig zu helfen, sich gleichzeitig zu stützen und sich gegenseitig zu bessern in der Arbeit jedes einzelnen zum Besten der Gesamtheit.

Regierungspräsident Chlingensperg, der im Namen der pfälzischen Kreisregierung sprach, sagte folgendes: Was soll ich sagen von der furchtbaren Katastrophe, die über unsere Pfalz, einen lebenswichtigen Teil unserer Volkswirtschaft hereinbrochen ist. Aber sagen muß ich, wie sehr ich und die ganze Pfalz mittrauern über die Folgen dieses Unglücks, die zahlreichen Opfer, die Trauer der Witwen, die Teilnahme des ganzen Reiches. Das Bestreben bei der Kreisregierung, ihres Reichspräsidenten, der sofort die Initiative zur Hilfsaktion eingeleitet hat, die Hilfe der benachbarten Länder, veranlaßt mich, ihnen zu danken. Das ganze deutsche Volk hat nicht nur seine herzlichste Teilnahme ausgedrückt, sondern ist auch mit wertvoller Teilnahme bei unserem Unglück uns zu Hilfe geeilt. Damit wird den Hinterbliebenen doch wenigstens die Sorgen um das Lebens Notdurft genommen, der Sorge, die ihnen dadurch entstanden, daß ihre Lieben auf dem Felde der Arbeit geblieben sind, auf dem Felde der Arbeit geblieben sind zur Ehre der Nation und ihres Vaterlandes. Um die furchtbaren Wunden, die gerissen, wieder auszufüllen, müssen alle Hand- und Arbeitskräfte zusammenstehen, in treuer Arbeit für die Zukunft des deutschen Volkes. Damit werden wir das Andenken der Dahingegangenen am besten ehren.

Im Namen der Stadt Mannheim sprach Oberbürgermeister Dr. Ruher folgende Worte: Tief erschüttert von der verhängnisvollen Katastrophe des 21. September neigen wir uns

vor der Schwere des Unheils, das die liebe Schwesterngemeinde Ludwigshafen und die Gemeinde Oppau heimgejucht hat. Namens der Stadt gebe ich der Trauer und der herzlichsten Teilnahme Ausdruck. Ich habe zum Zeichen der Teilnahme einen Kranz niederlegen lassen. Dunkle Mächte haben ein großes, gewaltiges Werk zerstört. Möge der menschliche Geist doch auch hier Sieger bleiben, mögen die Hetaimben der Todesopfer nicht umsonst gefallen sein und die Stadt Ludwigshafen und die Gemeinde Oppau sich bald von dem furchtbaren Schlag erholen.

Unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches legten darauf die Spitzen der Behörden und die Vertreter der verschiedenen Regierungen an den Gräbern der Dahingegangenen als äußeres Zeichen Kränze nieder. Damit erreichte die Feier ihr Ende.

Dritte Totenliste.

1. Albin Nag, Ludwigshafen, 25 Jahre.
2. Nures Wilhelm, Oberhöndelweg.
3. Bach Heinrich, Kind, Oppau.
4. Balbach, Ludwigshafen.
5. Baumann Susanne, Ehefrau von Georg II., Oppau.
6. Baumann Elise, Tochter von Georg II., Oppau.
7. Battenfeld Theodor, Edigheim, 20 J.
8. Beringer Konrad, Oppau.
9. Beringer Rudolf, Edigheim, 31 J.
10. Bielefeld Georg III., Oppau.
11. Blauth Johannes, Edigheim, 42 J.
12. Böhn Barbara, Ehefrau von Ludwig, Oppau.
13. Böhn Philipp II., Sohn von Georg V., Oppau.
14. Holz Jakob, Reustadt a. S., 42 J.
15. Braun Michael, Edigheim, 64 J.
16. Brettl Ludwig, Frankenthal, 37 J.
17. Christmann Josef, Mannheim, 30 J.
18. Collignon Josef, Sohn von Jakob, Oppau.
19. Danter Eugen, Friesenheim, 28 J.
20. Deubler Ludwig, Kaiserlautern, 31 J.
21. Ehrenpreis, Reustadt a. S.
22. Fromberger Herbert, Sohn von Richard, Oppau.
23. Gärtner Jakob, Oppau.
24. Gahn Friedrich, Frankenthal, 19 J.
25. Gatz Georg, Edigheim, 37 J.
26. Georgens Rupprecht, Edigheim, 19 J.
27. Gerhardt Karl, Friesenheim, 20 J.
28. Grein Mathias, Ludwigshafen, 42 J.
29. Groß Eduard, Rheingönheim.
30. Gries Richard, Oppau.
31. Häber Friedrich, Oppau.
32. Häber Georg, Oppau, 59 J.
33. Heil August, Durmersheim, 35 J.
34. Heilrich Martin, Ludwigshafen.
35. Herbig Johannes, Sohn von Johannes, Oppau.
36. Herlein Karl, Reustadt, 20 J.
37. Hirsch, Ludwig, Oppau.
38. Hoffe Arnold, Oppau.
39. Hoffe Heinrich, Oppau.
40. Hoffe Heinrich, Oppau, 15 J.
41. Hörnig Adam, Frankenthal, 68 J.
42. Hübner Karl, Mannheim, 39 J.
43. Jährling Johann, Oberbiedesheim, 23 J.
44. Juch Karl, Edigheim, 19 J.
45. Kang Jakob, Mandach, 61 J.
46. Kasper Therese gen. Zimmermann, Oppau.
47. Kisch Paul, Sohn von Valentin, Oppau, 3 J.
48. Knapp, Ernst, Oppau, 3 J.
49. Koch Johann, Oppau, 16 J.
50. Koch Valentin, Sohn von Georg I., Oppau.
51. Laubner Josef, Oppau.
52. Löffel Karl, Ludwigshafen, 18 J.
53. Mad Johannes, Edigheim, 44 J.
54. Madert Adam, Oppau.
55. Meisinger Julius, Rogdorf, 21 J.
56. Müller Paul, Sohn von David, Oppau.
57. Retter Johann, Weisenheim a. S.
58. Rittas Johann, Röhrenheim, 49 J.
59. Riermayer Friedrich, Reudach, 44 J.
60. Rortune Will, Sohn v. Heinrich, Oppau.
61. Reuther Rudolf, Oppau.
62. Röhr Elise, Ehefrau von Alfred, Oppau.
63. Röll Barnabas, Friesenheim, 20 J.
64. Roos Frh. I., Oppau.
65. Roos Georg, Mannheim, 31 J.
66. Rutt Otto, Sohn von Johann, Oppau.
67. Rutt Johann, Oppau.
68. Sann Karl, Dirmstein, 21 J.
69. Schanz Valentin, Oppau.
70. Schiefer Wolf, Bubenhausen, 17 J.
71. Schmitt Johann V., Rogheim, 47 J.
72. Schmitt Johannes X., Oppau.
73. Schram Ludwika, Ehefrau, Oppau.
74. Schuster Franz, Reustadt, 38 J.
75. Seib Lorenz, Edigheim, 14 J.
76. Spahn Johann, Rheinhausen, 24 J.
77. Spuler Georg, Hallgarten, 31 J.
78. Stauder Wilhelm, Rimpf, 19 J.
79. Steigermayr, Wilhelm, Reustadt, 21 J.
80. Stephan Adolf, Lambsheim, 25 J.
81. Stephan Barbara, Ehefrau, Oppau.
82. Strümpfer Wolf, Oppau.
83. Tschumper Ferdinand, Ludwigshafen, 54 J.
84. Walter Karl, Sohn von Peter, Oppau.
85. Weingart, Reustadt, 40 J.
86. Weisenheim Adam, Ludwigshafen, 54 J.
87. Will Wilhelm, Friesenheim.
88. Willerlin Emil, Sohn von Jakob III., Oppau.
89. Wolf Max, Weimersheim, 22 J.
90. Ziegler Karl, Oppau.

Die Zahl der noch nicht erkannten Zeichen beträgt auch heute noch 75; die Zahl der fehlenden der Angehörigen als Vermissten gemeldeten Personen ist von 69 auf 90 gestiegen.

Ludwigshafen a. Rh., den 24. Septbr. 1921.

Das Bürgermeisteramt.

Der Aufruf des Reichs.

W. Berlin, 24. Sept. Die Unterzeichneten erlassen folgenden Aufruf:

Für die Opfer von Oppau!

Eine Katastrophe, wie sie in Deutschland noch nicht erlebt wurde, hat in der bayerischen Rheinpfalz Hunderte von Menschenleben vernichtet, Tausende obdachlos gemacht und unermessliche Wirtschaftsschäden verursacht. Noch ist zwar die Wirkung des Unglücks in allen seinen Folgen nicht absehbar! Aber eins ist schon jetzt ersichtlich: Niesenanstrengungen sind notwendig, um ausreichende Hilfe zu bringen. Weit über tausend Tote und Schwerverwundete sind neben zahlreichen Leichtverletzten ein Opfer der Explosion geworden. Kann auch den Kindern und Frauen, die das Schicksal zu Waisen und Witwen gemacht hat, der Ernährer nie, wiedergegeben werden, vermag auch keine noch so weitreichende Hilfe den obdachlos Gewordenen ihr altes Heim wiederzugeben, so gilt es doch, in Zusammenfassung aller hilfsvollen Kräfte Deutschlands Mittel und Wege zu finden, um eine rasche und möglichst nachhaltige Hilfe zu gewähren. Ungeheure Summen wird die Wiederherstellung des betroffenen Wertes und seiner Arbeitsfähigkeit im Interesse der deutschen Volkswirtschaft erfordern. Diese Summen aufzubringen betrachtet das Reich als seine selbstverständliche Aufgabe.

Darüber hinaus aber werden große Beiträge zur Behebung des außerhalb des Wertes angerichteten Schadens erforderlich sein. Bereits sind aus öffentlichen und privaten Mitteln

umfangreiche Summen zur Verfügung gestellt und Maßnahmen zur einstweiligen dringlichsten Hilfe getroffen werden. Soll aber volle und nachhaltige Hilfe gebracht werden, so gilt es, weitere große Mittel aufzubringen. Die Unterzeichneten richten deshalb an das gesamte deutsche Volk in Stadt und Land die Bitte: Gebt rasch und gebt reichlich für die Opfer des Oppauer Unglücks! Ueber die eingehenden Beiträge verfügt der unterzeichnete Reichshilfsausschuß. Er überweist sie nach Bedarf den öffentlichen Hilfseinrichtungen der betreffenden Länder. Auch Vertreter der Geschädigten arbeiten mit. Spenden nehmen entgegen: die Reichsbank, sämtliche Banken, Postanstalten sowie die Postsparkonten Ludwigs-hafen Nr. 15 000, Frankfurt a. M. Nr. 55 000, Berlin Nr. 117 000 (Reichshilfsausschuß für Oppau).

Ebert, Reichspräsident; Graf Lerchenfeld, bairischer Ministerpräsident; Trunk, badischer Staatspräsident; Ulrich, bayerischer Staatsministerpräsident; Wirth, Reichs-kanzler; Löbe, Präsident des Deutschen Reichstags; Reichs-arbeitsminister Dr. Brauns; Stegerwald, preussischer Minister für Volkswohlfahrt; Oswald, bairischer Staats-minister für soziale Fürsorge; Dr. Engler, badischer Arbeits-minister; Raab, Präsident des bayerischen Landesarbeits- und Wirtschaftsamts; Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund; Allgemeiner Freier Angestelltenverband; Caritas-Verband für das katholische Deutschland; Centralausschuß f. innere Mission der deutschen evangelischen Kirche; Centralverband des deutschen Bant- und Bankiergewerbes; Deutscher Gewerkschafts-bund; Deutscher Städtetag; Deutsches Rotes Kreuz; Gewerkschaftsring der Angestellten, Arbeiter- und Beamtenverbände; Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt; Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels; Interessengemeinschaft der chemischen Industrie; Reichsausschuß für die deutsche Landwirtschaft; Reichsverband der deutschen Industrie; Reichsverband der deutschen Presse; Reichsverband des deutschen Handwerks; Zentralverband des deutschen Großhandels; Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden; Geschäftsstelle des Reichshilfs-ausschusses für Oppau; Berlin NW. 40, Schornhorststraße 35, Zimmer 279, Fernsprecher Norden 2831.

Die Hilfsaktion.

Bildung des Reichshilfsausschusses.

22. Berlin, 24. Sept. Unter Beteiligung der Reichsbehörden, des bayerischen Handelsministers, des badischen Arbeitsministers und anderer Behördenvertreter, sowie der Spitzenorganisationen von Handel, Industrie und Arbeitnehmer und Vertreter der Presse fand heute vormittag im Reichsarbeitsministerium die Gründung des Reichshilfs-ausschusses für Oppau statt. Reichsarbeitsminister Brauns, der erst heute von der Unglücksstelle zurückgekehrt ist, machte eingehende Mitteilungen über den Umfang und die Wirkungen des Unglücks. Von sämtlichen Anwesenden wurde unter Zustimmung der bayerischen und der badischen Behörden beschlossen, die Gründung eines Reichshilfsausschusses vorzunehmen, vor allem auch unter dem Gesichtspunkte, der Einheitlichkeit des Hilfswertes. Der Reichshilfsausschuß, dessen Geschäftsführung einen kleineren Arbeitsausschuß übertragen wird, wird alsbald einen Aufruf für die Opfer von Oppau erlassen. Die Geschäftsführung des Ausschusses liegt beim Reichsarbeitsministerium Berlin NW. 40, Schornhorststraße 35. Spenden werden schon jetzt auf Postcheckkonto Berlin Nr. 117 000, Frankfurt a. M. Nr. 55 000, Ludwigs-hafen Nr. 15 000 entgegengenommen. Die Eröffnung weiterer Annahmestellen steht bevor.

22. Karlsruhe, 24. Sept. Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat beschlossen, in den nächsten Tagen eine großzügige Sammlung für die Hinterbliebenen zu veranstalten. Die Vorbereitungen für die Sammlung sind bereits in Angriff genommen. Nähere Mitteilungen darüber folgen. — Der Deutsche Metallarbeiterverband und der Verband der Metallindustriellen hatten eine Vereinbarung getroffen, wonach am heutigen Samstag in den Betrieben der Metallindustrie in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Bretten, Bruchsal, Rastatt, Gaggenau und Baden-Baden von 9.50—10 Uhr die Arbeit zum Zeichen der Trauer für die Opfer der Oppauer Katastrophe ruhte. — Am ganzen badischen Lande sind Sammelstellen errichtet worden. Der Landesauschuß der Freien Gewerkschaften Badens beschloß die Einleitung einer groß-zügigen Hilfsaktion. Die Arbeiterschaft der Karlsruher Maschinenbau-Gesellschaft hat 41 000 M. gespendet.

3. Frankenthal, 25. Sept. Am Freitag fand eine Besprechung von Vertretern der hiesigen Industrie statt, in der auch die Frage von Maßnahmen zur Behebung der durch die Oppauer Katastrophe geschaffenen Not erörtert wurde mit dem Ergebnis, daß namens der vertretenen Werke trotz der eigenen ungeheuren Sachschäden zur Linderung der Not zunächst eine Viertelmillion Mark zur Verfügung gestellt wurde, über deren Verwendung nähere Bestimmung noch getroffen werden soll.

* Hambach, 24. Sept. Der Gemeinderat bewilligte 5000 Mark für die vom Oppauer Unglück betroffenen Familien.

22. Ettlingen, 24. Sept. Das hiesige Kommando der Kantonalen Disziplinär hat dem Hilfskomitee der Badischen Anilinfabrik das Angebot gemacht, sechs 13- bis 14-jährige, ihrer Ernährer beraubte Knaben als Patenkinder zu übernehmen und durch Beamte abholen zu lassen.

22. Berlin, 24. Sept. Das Zentral-Relief-Komitee in Rempten hat dem deutschen Roten Kreuz für die Opfer der Oppauer Katastrophe 500 Kisten mit Milch und Lebensmitteln im Werte von einer Million M. und ferner 500 000 M. in bar für die Pflege der Verletzten und die Not-hilfe durch Frankfurter mit dem Auftrag überwiesen, die Spende gemeinsam mit dem Bürgermeister von Ludwigs-hafen zu verteilen. Das deutsche Rote Kreuz hat im Namen der Roten Kreuze für die grobhartige brüderliche Hilfeleistung, die unter dem ersten Eindruck der Katastrophe von unseren amerikanischen Freunden gewidmet wurde, gedankt.

22. München, 25. Sept. Auf Anordnung des Ministerpräsidenten blieb während der Trauerfeier für die Verunglückten des Oppauer Wertes das Oktoberfest in München eingestellt.

Befichtigung der Unglücksstätte durch den Reichspräsidenten.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet amlich aus Ludwigs-hafen a. Rh.: Am Sonntag nachmittag wurde in Begleitung des bayerischen und württembergischen Ministerpräsidenten, des bayerischen Handelsministers Hamn und einer Anzahl staatlicher Vertreter unter Führung der Direktoren der Badischen Anilin- und Soda-fabrik in Ludwigs-hafen a. Rh. die Unglücksstätte Oppau durch den Reichspräsidenten Ebert und den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Lerchen-

feld einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die beiden Herrschaften empfingen im Werte eine Abordnung des Angestellten- und Arbeiterrates, der sie die weitestgehende Unterstützung von Reich, Staat und Gemeinden in Aussicht stellten. Durch die persönliche Besichtigung an Ort und Stelle hoben die Herren die bisherigen Schilderungen über den Umfang der Zerstörung und über die Not der Bevölkerung und Arbeiterschaft, von Gemeinde und Wert mehr als bestätigt erhalten. Der Reichspräsident stattete den Verwundeten in den Ludwigs-hafener und Mannheimer Krankenhäusern einen Besuch ab. Der bairische Ministerpräsident und der Regierungspräsident der Pfalz besuchten unter Führung des 2. Bürgermeisters und des Polizeireferenten sowie des Krankenhausdirektors das Ludwigs-hafener Krankenhaus und die die zum Lazarett eingerichtete Goetheschule. Sie erkundigten sich im einzelnen nach dem Befinden und den Familienverhältnissen der Verunglückten und sprachen ihnen Trost zu.

Oppau nach der Katastrophe.

Die Zerstörungen.

22. Oppau, 25. Sept. Der im Oppauerwert angerichtete Gebäudeschaden läßt sich jetzt einigermaßen genau übersehen. Zwei Silos, in denen die Explosionen stattfanden, sind vollständig demoliert, sie sind vom Erdboden verschwunden und wo sie einst standen, befindet sich ein großer mit Grundwasser gefüllter Trichter. Zwei weitere Fabrikgebäude, die in nächster Nähe des Explosionsherdes standen, sind durch die Gewalt der Explosion so zerstört, daß die Ueberreste niedergebissen und die Gebäude neu aufgebaut werden müssen. Sämtliche andere Gebäude, deren Beschädigungen je nach ihrer Entfernung vom Explosionsherd mehr oder minder schwer sind, können wieder hergestellt werden. Da das Oppauerwert aus zahlreichen einzelnen Gebäuden besteht, von denen nur 4 vernichtet sind, kann man also nicht von einer Zerstörung des Oppauer Wertes sprechen, so fürchtbar auch die Verwüstungen am Explosionsherd selbst sind. In welchem Maße die Apparatur durch den gewaltigen Luftdruck gelitten hat, muß erst eine eingehende Prüfung ergeben. Der Betrieb in der sog. alten Fabrik ist wieder vollständig aufgenommen worden.

Die Direktion hat bereits am Abend des Unglückstages in einer Konferenz sämtlicher Abteilungsleiter der Fabrik alle Maßnahmen für den Wiederaufbau und die Reparaturen festgelegt, sodaß sich alle diese Arbeiten vollständig planmäßig vollziehen werden, zumal zahlreiche Arbeitsträfte zur Verfügung stehen und die Fabrik selbst über eine große Zahl geschulter Techniker verfügt. Ein genauer Termin, wann das Oppauer Wert wieder in Betrieb genommen werden kann, läßt sich zur Zeit natürlich noch nicht angeben, aber sicher ist, daß dieser Zeitpunkt nicht in so weitem Ferne liegt, wie es unter dem ersten Eindruck der Katastrophe vielfach angenommen wurde. Während also ein Ueberblick über die im Wert selbst angerichteten Gebäudeschäden jetzt möglich ist, läßt sich der Gesamtschaden immer noch nicht übersehen. Alle zahlenmäßigen Angaben sind daher Vermutungen, die hoffentlich ebenso zurückgeschraubt werden können, wie die Zahl der Todesopfer, die glücklicherweise heute nur etwa 1/3 von der zuerst angegebenen Zahl von 1200 beträgt, die ebenfalls unter dem ersten Eindruck der Katastrophe genannt wurden.

Keine Lebenden mehr unter den Trümmern.

In Oppau traten Gerüchte auf, wonach sich unter den Trümmern noch Lebende befinden sollten. Man wollte sogar wissen, daß Klopfzeichen zu hören seien; ferner wurde gesagt, daß den Eingeflohenen durch Röhren Sauerstoff und Nahrungsmittel zugeführt würden. Da diese Gerüchte sich mit großer Hartnäckigkeit erhielten, sah sich die Mannheimer Feuerwehr kurz vor ihrem Abbruch veranlaßt, den Dingen nachzugehen. Dabei stellte sich einwandfrei heraus, daß sich in Oppau keinesfalls noch Ueberlebende unter den Trümmern befinden. Eine solche Möglichkeit wird für die Fabrikanlagen selbst von der Fabrikleitung aufs bestimmteste in Abrede gestellt.

Die Sachschäden.

22. Worms, 25. Sept. Die Sachschäden der Oppauer Katastrophe in Worms lassen sich jetzt erst überblicken und sind weit höher als anfänglich angenommen wurde. Der Schaden in der Stadt allein beträgt über 2,5 Millionen M. Einzelne Firmen haben Verluste von 100 000—150 000 M. zu verzeichnen. Eine große Anzahl anderer Geschäfte haben Einzelgeschäden von 50 000—80 000 M. Die hiesige Brandversicherung hat die ganze oder teilweise Uebernahme von Entschädigungen abgelehnt. Auch die Glasversicherungen treten für die entstandenen Verluste nicht ein, es sei denn, daß Besitzer gefordert auch gegen Explosionschäden versichert waren. Dies ist jedoch bis auf wenige Ausnahmen nicht der Fall. In Worms und den Vororten sind eine ganze Anzahl Kinder, die sämtliche Angehörige verloren haben, aufgenommen worden. Die selbständigen Kaufleute und Gewerbetreibenden haben beschloßen, in Gemeinschaft mit der Handelskammer bei der Landes- und Reichsregierung vorstellig zu werden, damit der Staat für die Schäden aufkommt. In der Stadt selbst hat für die vom Oppauer Unglück Heimgekehrten eine umfassende Hilfsaktion eingeleitet. Oberbürgermeister Köhler und Kreisdirektor Wolff wenden sich in einem herzbewegenden Aufruf an den Opferplan der Bevölkerung.

* Neustadt a. H., 24. Sept. Schwer betroffen wurde durch das Oppauer Unglück auch die Baufirma Wagh u. Freitag, die in Neustadt ihren Hauptsitz hat. Sie führte in nächster Nähe des Explosionsherdes der Anilinfabrik Ludwigs-hafen einen Neubau auf, welcher bei der Katastrophe in sich zusammensetzte und die Arbeiter unter sich begrub. Nach einer Mitteilung der Generaldirektion der Firma Wagh u. Freitag sind 34 Arbeiter als Leiden geborgen worden, acht weitere werden vermißt, dürfen also verschüttet sein oder in Stücke zerlegt und 39 sind verwundet. Nur 8 Tote und fünf Vermißte sind von Neustadt, die übrigen stammen von auswärts.

Die Volksernährung durch die Explosionskatastrophe nicht beeinträchtigt.

Das DRB hat sich bei einer zuverlässig unterrichteten Stelle über die Folgen der Oppauer Explosionskatastrophe auf die Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln und damit auf die Volksernährung erkundigt, da das Oppauer Wert einen großen Teil der künstlichen Düngemittel für die deutsche Landwirtschaft erzeugt. Durch die Explosionskatastrophe ist natürlich die Erzeugung von künstlichen Düngemitteln unterbrochen, wenn auch nicht so lange, wie vielfach angenommen wird. Die Ammoniakfabrik, die den Stickstoff nach dem Haber-Bosch-Verfahren technisch herstellt, ist von der Katastrophe nur indirekt in Mitleidenschaft gezogen. Sie ist nicht etwa, wie zuerst gemeldet wurde, vernichtet; sie hat natürlich Beschädigungen erlitten, die jedoch in einiger Zeit vollständig beseitigt werden können. Einen genauen Termin, wann die Ammoniakfabrik wieder in

Betrieb genommen werden kann, kann man noch nicht angeben, da noch nicht festgestellt werden konnte, welchen Schaden die Apparatur erlitten hat. Auch ist es unbedingt erforderlich, daß alle Anlagen, die Hochdruckkessel und Kompressoren vor der Wiederbetriebnahme aufs genaueste auf ihre Haltbarkeit geprüft werden. Aus der augenfälligen Tatsache, daß die Ammoniakfabrik nicht zerstört wurde, geht übrigens klar hervor, daß die Explosion nicht durch einen Fabrikationsvorgang hervorgerufen wurde und auch nicht auf Experimentieren zurückgeführt werden kann, das die Erhöhung des Atmosphärendruckes bezweckt haben sollte. Als großer Glücksfall kann es bezeichnet werden, daß im Gegensatz zum Vorjahre in diesem Jahr die Versorgung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln nahezu beendet ist. Da außerdem die Erweiterungen der Leunawerke bei Merseburg unmittelbar vor dem Abschluß stehen, kann der Ausfall der Produktion ausgeglichen werden. Die Volksernährung wird also durch das Oppauer Explosionsunglück nicht beeinträchtigt, so groß auch der finanzielle Schaden für die Fabrik und das deutsche Wirtschaftsleben ist.

Wirtschaftliche Fragen.

Badischer Städteverband.

22. Karlsruhe, 23. Sept. Am 19. September fand eine Vorstandssitzung des badischen Städteverbandes statt. Es wurde ein Unterausschuß eingesetzt, der die Einwirkung des Besoldungsgesetzes und des Steuererleichterungsgesetzes auf die Schulen prüfen und Richtlinien für die Schulgebäudeerweiterungen an den höheren Schulen ausarbeiten soll. Die finanzielle Lage der Gemeinden macht es nötig, zu erwägen, ob Ersparnisse im Schulwesen möglich und durchführbar sind. Eine Erörterung dieser Angelegenheit soll im erweiterten Ausschuß, dessen Einberufung für den Dezember in Aussicht genommen ist, stattfinden. Der nächste Städtetag soll im Februar oder März 1922 einberufen werden. Demnächst sollen Verhandlungen mit den zuständigen Verbänden wegen der Revision der Besoldungsordnung erfolgen. Die beschleunigte Durchführung der Erhöhung der Bezüge der Gemeindebeamten, nach der vom Reich für seine Beamten getroffenen Regelung wurde beschlossen. — Das Reich hat Mittel zur Fürsorge für die Kinder von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen bereitgestellt. Es will 1/3 der entstehenden Kosten tragen, wenn die Gemeinden in Uebernahme. Die grundsätzliche Uebernahme dieses Mittels empfiehlt der Vorstand den Städten in Fällen der Erhaltungsfürsorge. Bei anderer Fürsorge soll die Entscheidung im Einzelfalle vorbehalten werden. Im übrigen ist zu bemerken: Bis zum 15. Dezember müssen die Bergnützungssperrordnungen neu festgelegt werden. Man will prüfen, ob die Ausstellung einer Musterordnung zur Durchführung einer einheitlichen Regelung zweckmäßig ist. Für notwendig hält der Vorstand eine Änderung des Sperrfahrgesetzes. Die Anträge des Biererverbandes, die dahingehen, die Befugnisse der Sperrfahrgesetze zu erweitern, sollen beim Ministerium unterstellt werden. Für die Beitragsleistung zur Angestelltenversicherung sollen die gesetzlichen Vorschriften einheitlich zur Anwendung kommen. Die Reichsgerichtsreform betrifft nur landwirtschaftlich und gärtnerisch bewirtschaftete Grundstücke. Es erscheint notwendig, sie auch für andere Pachtverhältnisse, insbesondere die Jagdpacht, für anwendbar zu erklären. Entsprechende Vorstellungen sollen erhoben werden. Schließlich wurde neben einer Reihe weiterer Verhandlungsgegenstände die Rechnung der Geschäftsstelle für das Jahr 1920 genehmigt und dem Geschäftsführer Entlastung erteilt.

Städtische Nachrichten.

Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Stadtratsbeschluss: Für die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke ist auf dem Grundstück K 7 unter Befreiung der älteren Gebäudeteile ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten; die Bauausführung hat in 3 Abschnitten zu erfolgen. Zur Deckung der Baukosten werden 4 500 000 M. abzüglich der aus Mitteln der produktionen Gemerbolosenfürsorge erreichbaren Reichs- und Staatsbeiträge, aus Anleihenmitteln mit einer Verwendungsdauer von 20 Jahren bewilligt. Zur Begründung der Vorlage wird ausgeführt: Die Geschäftskäume der Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke genügen schon seit Jahren den Anforderungen dieses großen Betriebes nicht mehr. Mit der weiter sich entwickelnden Erweiterung der Werke sind die Verhältnisse nunmehr vollkommen unhalterbar geworden. Die der Verfertigung des Publikums dienenden Räume, insbesondere die Kasse, sind durchaus unzulänglich; das Publikum ist infolge dessen stets zu längerem Warten genötigt, was täglich große Unzufriedenheit erzeugt. Nicht besser liegen die Verhältnisse in den Arbeitsräumen der Beamten. Die Direktion der Werke hat daher einen Entwurf für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf dem Grundstück K 7 ausgearbeitet. Der Entwurf sieht die Befreiung der seit etwa 65 Jahren bestehenden alten Gebäudeteile, sowie der Werkstätten und Magazine an. Auf dieser Fläche soll ein 14-jähriges Gebäude errichtet werden, das die beabsichtigten Räume organisch eingegliedert werden soll. Am Untergeschoß des Neubaus liegt der Erheberanlag, der Heizraum, sowie Lagerräume für Brennmaterial, Formulare, als Altkien usw. Im Erdgeschoß sollen die folgenden Abteilungen untergebracht werden, die einen geordneten Publikumsverkehr haben. Die Schalter der Kasse und der Konsumverrechnung sind um eine geräumige Halle gruppiert, die einen unmittelbaren Zugang vom Ring her hat. Der Gang zwischen der Schalterhalle und dem Haupttreppenhause sind die Schalter der Betriebsabteilung und neben dem Eingang des Haupttreppenhauses die Schalter des Rechenbüros angeordnet. Ferner sollen im Erdgeschoß noch die Buchhaltung, das Konsumkontrollbüro, der Maschinenanlag, 1 Zimmer für die Revision und die Telephonzentrale untergebracht werden. Im 1. Obergeschoß sind die Räume für die Direktion, Kanzlei, Sekretariat, Rechnungswesen, die Registratur, Installations- und Bohrerrechnung, Kammerzimmer und 2 Besprechungsräume vorgesehen. Das 2. Obergeschoß enthält Räume für die technischen Abteilungen. Am Dachgeschoß sollen 2 Wohnungen für den Hausmeister und den Heizer eingebaut werden. Die übrigen Räume im Dachstock sind als Nebenräume für die einzelnen Abteilungen und als Kellerräume bestimmt. Die Gesamtkosten sind auf 4 500 000 M. berechnet. Es ist jedoch die Erstellung des ganzen Gebäudes in 3 Bauabschnitten beschleunigt eine Einleitung, die sich schon dadurch ergibt, daß für die abzu-bauenden Gebäudeteile vorher die Ersatzräume erstellt werden müssen. Von der Gesamtsumme von 4 500 000 M. erfordert der erste Bauabschnitt 1 000 000 M., der zweite Abschnitt 1 000 000 M. und der dritte Abschnitt 1 500 000 M. Dieser Neubau wird voraussichtlich für die nächsten 25—30 Jahre den Bedürfnissen vollkommen entsprechen. Das Städtische wird durch dieses Bauvorhaben eine

WICHSMÄDEL
das BOHNERWACHS
der besseren HAUSFRAU

Erhältlich in allen besseren Geschäften.
Hersteller: Wichsmädelwerke, Dresden-Neick.
Generalvertreter: E. Hahn, Fattersackerstr. 26, Fernspr. 7600

seit langem erlittene wesentliche Verbesserung dadurch erfahren, daß die unebene und den Gehweg einengende Mauer am Luftweg verschwindet und dafür ein Vorgarten angelegt wird.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hat zu dieser Vorlage folgende Anfrage eingebracht: Wir bitten um Auskunft, ob geprüft worden ist, ob die gesamte Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke in das alte Krankenhaus unter Verwendung des ganzen Blocks oder eines Teils desselben verlegt werden und hierdurch die Ausgabe von 4.500.000 M. zum größten Teil erspart werden kann, oder in welcher Art das freierwerbende alte Krankenhaus sonst benützt werden soll.

* Reichspräsident Ebert, der, wie an anderer Stelle berichtet wird, der gestrigen gewaltigen Trauerfeier auf dem Ludwigshafener Hauptfriedhofe beiwohnte, traf von Berlin kommend, in einem Salonwagen, der dem schiffsähnlichen Zuge angehängt war, am Sonntag vormittag um 10.27 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein.

* Der gestrige Sonntag fand ganz unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks, das die Schwesterstadt Ludwigshafen betroffen hat. In den Vormittagsstunden wurde von den Geistlichen in der Predigt auf die Katastrophe Bezug genommen und daran einbringliche Tröst- und Mahnworte geknüpft.

Handel und Industrie.

Eröffnung der Frankfurter Herbstmesse.

Bei großem Menschenandrang wurde gestern die 5. Frankfurter internationale Messe eröffnet. Herr Direktor Sutter begrüßte die Vertreter der Presse und wies auf die außerordentlich große räumliche und wirtschaftliche Entwicklung der Messe hin, die ein einflussreicher Faktor im deutschen Wirtschaftsleben geworden sei.

Der Handel in unnotierten Werten. Die unterzeichneten Vereine sehen in dem Handel in amtlich nicht notierten Werten grundsätzlich einen wirtschaftlich berechtigten Zweig bankgeschäftlicher Betätigung und halten auch einen börsenmäßigen Verkehr in solchen Werten in gewissen Grenzen für wirtschaftlich notwendig.

Der Goldankaufspreis. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 26. September bis 2. Oktober d. J. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 450 M für ein Zwanzigmärkstück, 225 M für ein Zehnmärkstück; für 1 kg Feingold zahlt die Reichsbank 63.000 M und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

Vereinigte Stahlwerke von der Zypen u. Wissener Eisenhütte A.-G., Köln. In der G.-V. berichtete die Verwaltung über das Nichtzustandekommen der Angliederung der Waggonfabrik Charlier G. m. b. H. in Köln.

75% Dividende bei der Baumwollspinnerei Mittweida. Die Gesellschaft erzielte einen Gewinn von 14,83 (1,95) Mill. M nach Abzug von 10 Mill. M für Werkerhaltung, wovon wieder 25% Dividende und außerdem volle 50% (i. V. 10%) Bonus sowohl auf die alten als auch auf die jungen Aktien verteilt werden sollen.

Polypbonwerke A.-G., Wahren bei Leipzig. Nach dem Prospekt über 9 Mill. M neue Stammaktien war der Geschäftsgang im ersten Semester zufriedenstellend.

einsetzen, dürfte wiederum mit einem befriedigenden Abschluß auch auf das erhöhte Aktienkapital zu rechnen sein (i. V. 20% Dividende auf 11 Mill. M Stammaktien).

Devisenmarkt.

Mannheim, 26. Sept. (9.30 vorm.) Bei noch ruhigen Geschäft zeigten im heutigen Frühverkehr fremde Valuten feste Haltung. Es wurden am hiesigen Platze genannt: Holland 3470-3490, Schweiz 1875-1895, London 408-407, Kabel Newyork 100-110, Paris 778-782.

Table with exchange rates for various currencies including Berlin, Wien, Prag, Holland, New York, London, Paris, Amsterdam, Weibool, Kopenhagen, Stockholm, and New York.

Table with exchange rates for New York, 24. September (WS) Devisen, including Frankfurt, Belgien, Schweiz, England, Spanien, Italien, and Deutschland.

Waren und Märkte.

Getreide- und Produktenbericht.

Hafer lag ruhiger, da die Käufer sich Reserve auferlegten. Für bayerischen Hafer zahlte man 348-350 M und für württembergischen Hafer 350-352 M für die 100 kg ab Verladestationen.

In Mais hielten sich die Umsätze wieder in engen Grenzen. Platamais, gelber, in Mannheim greifbar, nannte man mit 350 M die 100 kg ab hier.

Futterartikel behaupteten die ganze Woche hindurch ihren Preisstand. Oelkuchen wurden ab württembergischen Verladestationen, per November lieferbar, zu 350 M angeboten.

Rauhfutter hatte ruhigen Markt bei nur kleinen Umsätzen. Wiesenthu nannte man mit 95-105 M, Rotklein mit 100-110 M, drabgepreßtes Stroh mit 30-35 M per Zentner ab Mannheim.

Hälsenfrüchte. Der Konsum zeigte letzte Woche keine lebhaftere Tätigkeit; andererseits ließen aber auch die Verkäufer und Erzeuger keine Gelegenheit zum Verkauf zu billigeren Preisen, als sie forderten, erkennen, da sie in betracht der unbefriedigenden Kartoffelernte in Süddeutschland und der hohen Kartoffelpreise damit rechnen, späterhin doch noch höhere Preise als gegenwärtig erzielen zu können.

Reis lag weiter geschäftlos, und obwohl die hier gestellten Forderungen sich unter den Forderungen in Hamburg bewegten, so kam doch kein nennenswertes Geschäft zustande.

Mehl hatte bei guter Nachfrage feste Tendenz. Weizenmehl Spezial 0 wurde mit 710 M, Roggenmehl I mit 510 M ab süddeutschen Mühlen zu den Bedingungen der Süddeutschen Mühlenvereinigung gekauft.

Kartoffeln hatten festen Markt, und obwohl die Nachfrage seitens der Konsumenten noch nicht dringend eingesetzt hat, so läßt sich doch schon heute feststellen, daß wir in diesem Jahre mit recht hohen Preisen rechnen müssen.

Preiserhöhung für Möbelschlösser. Die Vereinigten Möbelschloß-Verbände haben die Teuerungsaufschläge für das Inland und das in Mark belleferte Ausland wie folgt erhöht: Möbelschlösser mit franz. Feder 550%, Möbelschlösser mit Zuhaltungen 450%, Teekistenschlösser mit und ohne Zuhaltungen 550%, Schweizer Schlösser 550%, Iose Schlüssel ohne Mengenrabatt 450%.

Wormser Warenbörse. Die Tendenz an der Börse am 23. d. M. blieb gleich der Vorwoche im allgemeinen fest und die Preise waren im wesentlichen unverändert.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with American telegraph rates for New York, 24. September (WS) Funkdienst, including Kaffee, Zinn, Kupfer, Eisen, etc.

Table with American telegraph rates for Chicago, 24. September (WS) Funkdienst, including Kaffee, Zinn, Kupfer, Eisen, etc.

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldschmidt. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt. Druck und Verlag: Dr. Fritz Goldschmidt, Mannheim, General-Anzeiger S. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

Veranstaltungen.

3. Eberabend: Angela Joler. Wir verweisen nochmals auf den heute abend stattfindenden Eberabend von Angela Joler.

3. Musikverein E. V. Mannheim. Der Musikverein wird am kommenden Winter wieder drei Konzerte unter Leitung von Felix Scherer veranstalten.

Table with National-Theater and Neues Theater performances, including dates, times, and titles like 'Horo und Leander', 'Menagerie', etc.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September.

Table with water level observations for September, including stations like Schwanstein, Kehl, Mannheim, etc.

Wassermenge des Rheins am 26. Septemb., morgens 6 Uhr: 1.13 m³.

Wetterausblick für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 27. Sept. Wolken, teils bedeckt, teils Sonne, milde. 28. Sept. Sonne, milde. 29. Sept. Wolken, Sonne, strichweise Regen, milde. 30. Sept. Sonne, milde, strichweise Wolken. 1. Oktober Sonne, milde strichweise Wolken.

Witterungsbericht.

Table with weather report data for September, including dates, temperatures, and wind directions.

Der Sport vom Sonntag

Berliner Automobilwoche.

Die Eröffnung der Ausstellung.

Nachdem am Donnerstag nachmittag bereits eine Vorbesichtigung durch die Presse stattgefunden hatte, wurde die Große Berliner Automobil-Ausstellung in der Halle am Kaiserdamm in feierlicher Weise am Freitag vormittag 11 Uhr eröffnet. Die einleitenden Worte sprach Admiral Ramppold, der Vizepräsident des Automobil-Klubs von Deutschland, der auf den Fortschritt der deutschen Automobil-Industrie hinwies. Nach einer kurzen Erwiderung Direktor Goffis vom Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller wurde die Ausstellung für eröffnet erklärt. Die reich ausgeschmückten Stände boten bei dem hellen Sonnenlicht, das durch die hohen Dachfenster der Halle fiel, ein prächtiges Bild. So reich war noch keine Ausstellung beschickt worden. Man konnte sich eines Schickens nicht erwehren, als man an die letzte internationale Ausstellung in Berlin im Jahre 1909 zurückdachte, die mit ihren ca. 90 Ausstellern sich gegen die heutigen ca. 350 Aussteller recht häufig ausgenommen hätte. Wir werden in späteren Besprechungen auf die Stände der größten Firmen ausführlich zurückkommen. Der Zustrom der Besucher war am Freitag ganz enorm. Wagen reichte sich an Wagen auf der Straße, jedoch von der Polizei besondere Verkehrsmaßnahmen erlassen werden mußten. Der Fremdenverkehr nach der Reichshauptstadt wird um 40 bis 50 Prozent größer angegeben, als in normalen Zeiten.

Die Rennen.

Am Samstag begann schon früh bei prachtvollem Wetter der Jahrgang zu den großen Automobilrennen im Grunewald. Die Fahrer waren mit der Bahn vertraut, das Überholen geschah in einwandfreier Weise, jedoch legend ein Unfall nicht zu verzeichnen war. Pünktlich um 11 Uhr erfolgte der Start zum ersten Rennen über 140 Kilometer für Wagen mit 8 steuerbaren PS. Die 16 Fahrer stellten sich dem Starter. Fritz v. Opel ging sofort mit seinem Wagen in Führung. Die ersten 20 Kilometer legte er in der brillanten Zeit von 9,20 Minuten zurück. Fritz v. Opel vergrößerte immer mehr seinen Vorsprung und ging 5 Minuten vor Kell durchs Ziel. Von den 16 Wagen beendigten 10 das Rennen. Einen wenig befriedigenden Verlauf nahm das zweite Rennen, das über 120 Kilometer für 6 steuerbaren PS-Wagen führte. Am Start waren gemeldet zwei Benz und zwei Wanderer. Ein Benzwagen, von Walb gesteuert, kam nicht über die erste Runde hinaus und gab infolge Defekt auf. Nicht besser erging es den beiden Wanderern, die kaum die erste Runde beendet hatten, als Defekt zum Aufgeben zwang. Nur Hörner auf Benz war gut noch im Rennen. Als er die Preisfahrlinie passierte, wurde er langsamer, der Motor legte aus. Wenige Kilometer später gab er auf, jedoch das Rennen annulliert werden mußte. Im dritten Rennen, das über 100 Kilometer für 10 steuerbaren PS-Wagen führte, waren die beiden Opelwagen bereits bei der Abnahme am Freitag sowie der Adlerwagen, den Köllner steuerte, gestrichen worden. Neu hinzu kam ein 10/40 PS-Erhardt (Friedrich). Zehn Wagen kamen an dem Ablauf. Köllner lag mit seinem Opelwagen nach der ersten Runde an erster Stelle; ihm folgte mit geringem Abstand Steiger und Simson. Benz lag bei 40 Kilometer auf dem zweiten Platz. In der dritten Runde fiel Simson zurück und wurde von Benz passiert, konnte sich aber in der nächsten Runde wieder auf den dritten Platz vordringen. So blieb es bis auf 100 Kilometer. Als die Fahrer die 6. Runde beendet haben, ist Simson vorn, da Köllner wegen Defekt aufgeben mußte. Benz ist auf den zweiten Platz, Steiger auf den vierten Platz zurückgefallen. Vor ihm hat sich Enders mit seinem Hochwagen auf den dritten Platz geschoben. Dann ging Benz auf den ersten Platz vor und siegte leicht vor Bauer auf Hochwagen. Im vierten Rennen starteten zwei Adler (18,45 PS), zwei Benz (27/55 und 82/200) ein Opel (40/180) zu Rekordzwecken über eine Rennstrecke von 3 Kilometer.

Auch der gestrige zweite Tag der Autorennen auf der neuen Rennstrecke bedeutet einen durchschlagenden Erfolg. Mit der Bahn, per Auto, zu Fuß strömten die Massen herbei, um dem ungewöhnlichen sportlichen Schauspiel zu folgen. Nicht allein auf den Rennbahnen umgebenen Tribünen, sondern auch vor den Zäunen hatten sich zahlreiche Beobachter eingefunden, um die erwarteten sportlichen Ereignisse mitzuerleben. Das erste Rennen, bei dem keine Wagen an den Start kamen, fuhren 8 Wagen. Das Rennen verlief durchaus programmäßig. Mit dem besten Zeiten wurde der von Otto Philipp gesteuerte Hg-Wagen erster, während den zweiten und dritten Platz zwei Digi-Wagen belegten. Für das zweite Rennen waren 5 Wagen gemeldet, zwei Digi-Wagen, zwei Adler und ein Opel-Wagen. Es erschienen jedoch nur drei Wagen. Der Opel und ein Adler-Wagen wurden zurückgezogen. Das Rennen verlief für das Publikum wenig spannend und lediglich der von Dunlop gesteuerte Digi-Wagen hielt die Kunden durch, während die beiden anderen Wagen infolge kleinerer Defekte und Pannen aufgaben. Umso mehr wurde das Publikum durch das dritte Rennen enttäuscht, das von 12 Wagen äußerst scharf gefahren wurde. Zunächst lag der von Fritz v. Opel selbst gefahrene Opelwagen mit sehr guten Zeiten — es wurde durchschnittlich eine Stundengeschwindigkeit von 130 Kilometer gefahren — an der Spitze, da überholte ihn der von Köllner gesteuerte R. H. G.-Wagen, der dann auch mit besserer Zeit das Rennen heimfuhr. In den letzten Runden konnte Fritz v. Opel seine anfängliche Geschwindigkeit nicht mehr halten. Er wurde auch von dem von Breckheim gesteuerten zweiten Opelwagen überholt und geriet so an dritte Stelle. Wenn auch die anderen Wagen nicht so hohe Geschwindigkeiten erreichten, so zeigten sie doch durch das mühelose Zurückfahren des Rennens ohne jede Störung, daß ihr Material durchaus konkurrenzfähig ist. Über die Ergebnisse der an letzter Stelle angelegten Rekordversuche für Rennwagen konnte noch nichts ermittelt werden. Es fuhren der 200 PS-Benz-Wagen und zwei Adlerwagen, die, soweit man beobachten konnte, sehr hohe Geschwindigkeiten erreichten. Die Einweihung der Autorennstrecke hat für die sportlichen Veranstaltungen Berlins eine Neuerung gebracht, die lebhaftes Interesse bei allen und Kennern hervorgerufen hat. Die Organisation klappte vorzüglich. Wenn erst die deutschen Rennautos auf die sehr schwierige Strecke eingefahren sein werden, dürften die Ergebnisse noch bedeutsamer und für die Industrie lehrreich sein. Abschließend die Ergebnisse der beiden Tage:

Erster Tag.

I. Rennen über 140 Km. für 8 PS. 1. Opel (Fritz v. Opel) 1,04,23, 2. Rell (Rüppel) 1,09,57, 3. Helm (Heim-Rannheim) 1,12,20, 4. Fesir (Uem) 1,14,10, 5. Brenndor (Kafob) 1,14,43, 6. Jahnir (Springlid) 1,14,46, 7. Opel (Breckheimer) 1,15,11, 8. Eißner (Stredt) 1,15,15, 9. Dürtopp (Fiedler) 1,17,14, 10. Dürtopp (Horb) 1,17,31.

II. Rennen über 120 Km. ausgefallen.

III. Rennen über 100 Km. für 10 PS. 1. Benz (Hörner) 1,19,24, 2. Horch (Waper) 1,24,19, 3. Horch (Enders) 1,26,16, 4. Simson (4. Platz zugespochen), 5. Erhardt (Friedrich) 1,30,12.

Zweiter Tag.

I. Rennen über 120 Km. für Wagen mit 6 PS. 1. 6/20er Hg a (D. Philipp) 1,03,23, 2. 6/18er Digi (W. Heineke) 1,09,33, 3. 6/24er Selco (H. Adler) 1,09,36, 4. 9/20er Jascos (Hartlieb) 1,10,12, 5. 6/24er Selco (Wehmann) 1,15,10, 6. 6/24er Selco (Köster) 1,24,56.

II. Rennen über 140 Km. für Wagen mit 8 PS. 1. 8/33er Dinos (Dunlop) 1,17,14, Hg a Nr. 2 und 5, Dinos Nr. 4 und Opel Nr. 3 aufgegeben.

III. Rennen über 160 Km. für Wagen mit 10 PS. 1. 9,75/30er Hg a (Helm) 1,13,58, 2. 10/30er Opel (Breckheimer) 1,15,50, 3. 10/30er Opel (Fritz v. Opel) 1,15,58, 4. 9,75/28er Adler (Trion) 1,22,25, 5. 10/30er Horch (Seidel) 1,23,38, 7. 10/30er Horch (Günther) 1,26,21, 8. 9,93/28er Steiner (W. Schneider) 1,27,08, 9. 10/30er Dürtopp (H. Wemann) 1,29,07, Dürtopp 78 und Adler Nr. 8 aufgegeben.

Jubiläumswache des Vereins für Rasenspiele.

Die gestern begonnene Jubiläumswache des Vereins für Rasenspiele brachte bereits am ersten Tage manche sportliche Darbietung. So trafen sich am Vormittage die beiden Aite Herren Mannschaften des Karlsruher Fußballvereins und die des Pfälzlers. In der Uf des ehemaligen Deutschen Meisters war manche Kraft aus früheren glorreichen Zeiten zu sehen, trotzdem gelang es den Einheimischen mit 3:2 Sieger zu bleiben. Der Nachmittag brachte die Entscheidung des leichtathletischen Sechstages unter den Vereinen der Mannheimer A-Klasse: Mannheimer Turngesellschaft, Turnverein 1846 und Verein für Rasenspiele. Der Kampf bestand aus Ringen, Rasensportarten, jede Mannschaft 3 Mann, 300 und 800 Meter Läufen, Johann 1800 Meter-Stafel und 10 mal 100 Meter-Stafel. Das Ringen konnte B. J. R. durch Kramer mit 11 mal 10 Meter gewinnen, ebenso das Mannschaftssportarten durch Blint, Frank und Durler. Der 300 Meter-Lauf wurde eine Beute von Ruf, R. L. G., dessen Klubkamerad auch die 800 Meter gewann. Die 1500 Meter-Stafel, in der Kuffelung Wegel, Neumann, Fröh und Dahn f., konnte Turngesellschaft nicht entziehen werden, auch in der 100 Meter-Stafel waren Martin, Gröbe, Schwander R., Wegel, Hebehöhr, Neumann, Ruf, Dann f., Brummer und Fröh siegreich. Die Punkteverteilung brachte als ersten Sieger: Mannheimer Turngesellschaft mit 501 Punkten, als zweiten Sieger Verein für Rasenspiele mit 489 Punkten und Turnverein 1846, der zu der 10 mal 100 Meter-Stafel nicht mehr antret, wurde mit 341 Punkten dritter Sieger.

Nach Beendigung dieser Kämpfe kam der Kampf um die beiden Punkte zwischen den obengenannten Mannschaften zum Austrag. Schwelinger vermochte durch eifriges Spiel das B. J. R. Tor stets in Gefahr zu bringen und geht durch den Mittelstürmer, der einen Eckstoß einlenkte, in Führung. Diesem Vorsprung reichte der rechte Verbindungstürmer ein zweites Tor an. Der Pfälzler kam, trotzdem er über die bessere Mannschaft verfügt und immer mehr vom Spiel hat, nichts als einige Eckstöße. Endlich vermag ihn durch Einschleusen eines Elfmeters wegen unfairem Spiel ein Tor aufzuholen. Nach der Pause können die Rasenspieler, jetzt nur noch mit 10 Mann spielend, außer einem Tor ebenfalls Elfmeter, diesmal wegen Hände, nichts mehr erreichen.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Sport- und Turn-Verein Waldhof — Sport-Verein Darmstadt 0:0. Seit dem gestrigen Sonntag griff der Kreismeister in die Verbandsspiele ein und warte sie logisch mit einer Ueberbahrung auf. Darmstadt hat unter der ungarischen Leitung vieles gelernt und stellt heute eine gute und vor allem schnelle Mannschaft in das Feld. Waldhof lieferte nicht das gewohnte Spiel. Das Spiel wurde vor der Pause von den Einheimischen zu leicht gewonnen. Erst gegen Schluss konnte die Mannschaft zu einer guten Form auflaufen. Darmstadt konnte, unterstützt durch Köllner, Hfers geschickt werden. Gegen Schluss nimmt Waldhof noch eine Umstellung vor, doch auch hiermit konnte das Uebel nicht abgewendet werden. Waldhof mußte beim ersten Treffen einen Punkt abtreten.

M. J. C. Pöblich — Sport-Club Hertha 3:1 (0:1).

Hertha lieferte sein erstes Ligaspiel auf eigenem Plage gegen den langjährigen Ligastärker Pöblich. Bereits in der 1. Minute konnte der Pfälzler durch Karl Rögge ein Tor erzielen, dem Pöblich infolge schlechten Stürmerfeldes keine Erfolge entgegenstellen konnte. Erst 20 Minuten vor Schluss gelang es Förster, den Ausgleich zu erzielen. Im Endausmaß verwandelt der rechte Verbindungstürmer eine Flanke von Bollack zum zweiten Tor. Hertha ist gezwungen, mit 10 Mann zu spielen, da Rögge auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen muß. Das dritte Tor erzielt er wieder zu den Pöblichern zurückgekehrte Holt auf Zuspiel von Förster. Bei Hertha konnte vor allem der Rechtsaußen und der Mittelstürker Kubdicher gefallen. Pöblich hatte seine Hauptkräfte in der Vorfurche und Torwächter.

Weitere Ergebnisse:

Rheinbezirk.

Odenwaldkreis.

I. Abteilung:

Sport- und Turn-Verein Mannheim-Waldhof — Sport-Verein 98 Darmstadt 0:0.

M. J. C. Pöblich — Sport-Club 1910 Mannheim-Rödelhof 3:0.

Fußball-Gesellschaft „Germania“ Pflungsbühl — B. J. R. Mannheim-Rodoran 1:8.

B. J. R. Darmstadt — Spielvereinigung Mannheim-Sandhofen 1:2.

II. Abteilung:

B. J. R. Mannheim — Fußball-Vereinigung 98 Schwelgingen 2:2.

Sport-Verein „Germania“ Friedrichsfeld — Verein für Turn- und Rasensport Mannheim-Heidenheim 2:5.

Kreis Heffen:

Kreuznach 02 — F. B. Röllig 1:3; Germania Worms — Kreuznach 07 2:4; B. J. B. Worms — Germania Worms 1:1; Rombach — Sp. u. T. B. Mainz 0:6; Kitzelriederbach — F. B. Seibersheim 2:0; Sportverein Wiesbaden — T. G. M. Hölzl 1:0; Germania Wiesbaden — Germania Grödenheim 2:0; Germania Wiesbaden — Sportverein Grödenheim 6:0.

Kreis Salm:

Karlsruher Fußball-Verein — Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe 0:1; F. C. Pflungsbühl — Germania Karlsruhe 6:1; F. B. Beiertheim — B. J. R. Wörthheim 2:1; Sportclub Heilbrunn — Sportclub Heilbrunn 1:6; F. B. Wörthheim — F. C. Pflungsbühl 2:4; F. B. Offenbach — F. C. Pflungsbühl 0:2; F. C. Pflungsbühl — Germania Heilbrunn 0:2; Pöblich Karlsruhe — Germania Karlsruhe 1:1.

Kreis Südbaden:

Riders Stuttgart — Verein für Bewegungsspiele Stuttgart 1:1; T. B. Ulm — Sp. u. T. Heidenheim 3:1; VfL Ludwigsburg — F. B. 94 Ulm 0:3; F. B. Jüdelingen — Sp. u. T. Tübingen 0:2; Sp. C. Stuttgart — B. J. R. Stuttgart 1:0; Union Heidenheim — Sportfreunde Stuttgart 0:0; Eintracht Stuttgart — B. J. R. Heilbrunn 2:1; Germania Grödenheim — Sp. u. T. Ludwigsburg 1:0.

Kreis Saar:

Vorrunde Kreisliga — T. B. Burbach 1:0; Sp. u. T. Coarbach — F. C. Ador 0:1; Sp. u. T. Oberlin — Sp. u. T. Coarbach 1:1; Coarbach — F. B. Coarbach 1:0; Dornia Dudweiler — Sp. u. T. Coarbach 1:2; T. B. Metzger — Sp. u. T. Coarbach 1:4; B. J. R. Teier — Sp. u. T. Coarbach 0:3.

Kreis Koblenz:

F. C. S. Frankfurt — Friedberg 4:1; Seibach — B. J. R. Frankfurt 0:4; Genua 93 — B. R. Frankfurt 4:0; Eintracht Frankfurt — B. J. R. Frankfurt 6:0; Germania Frankfurt — Heidenheim 2:0; Sp. u. T. Rüdiger gegen F. B. Heidenheim 1:0; Sportfreunde — Germania 94 Frankfurt 1:3.

Kreis Salm:

Riders Cleebach — Sprenndingen 3:0; F. B. Cadenhausen — Viktoria Heidenheim 3:1; E. C. Heidenheim — Union Heidenheim 0:0; F. C. 99 Offenbach — Union Heidenheim 0:3; Sp. C. Wörth — Riders Wörthheim 1:2; T. B. Alshoffenburg Damm — B. J. R. Offenbach 3:1; B. J. R. Offenbach — T. B. Heidenheim 7:0.

Wegern:

Jahn Regensburg — 99 Wünnen 0:1; Barmstadt — Armin Wünnen 3:3; Dahnau — Barmstadt Wünnen 0:4; Angersdorf — Lützow 1:0; Sp. u. T. Wünnen — Barmstadt Wünnen 0:13; F. C. Wünnen — Wünnen 7:1; Riders Wünnen — Sp. u. T. Wünnen 2:3.

Pferderennen am Sonntag.

Berlin-Karlsruher.

Riesemai-Herdenrennen. 20.000 M. 3000 Meter. 1. Gallipoli III (Winkel), 2. Major Roff (Eips), 3. Herzog II (W. Müller). Unplatziert: Wigg, Ruffa, Stummelstein, Boge.

Theodor Körner, Landrat, Gato. 23:10; 12, 16, 11:10. — Rinder-Rennen. 16.000 M. 1200 Meter. 1. Bavaria (Altmann), 2. Ceres (Kränlein), 3. Lobredner (Hellebrandt). Unplatziert: Drafel, Ritter, Blaubart. 70:10; 28, 25:10. — Züchter-Preis. 30.000 M. 4000 Meter. 1. Thunichtgut (Dohr), 2. Reichard (Bismarck), 3. Eichen (Scholz). Alle drei Pferde sind angehalten und nachgeritten worden. Unplatziert: Marmolota (ausgedrohen), Witterknahe, Roibart (ausgedrohen). 29:10; 19, 60:10. — Haupt-Herdenrennen. Ehrenpreis und 60.000 M. 3000 Meter. 1. Goldberg (Korbel), 2. Drahme (Demick), 3. Cassian (Bismarck). Unplatziert: Wanderflak, Rosenfels (ausgedrohen), Sinnfeld (gefallen). 35:10; 20, 23:10. — Pappel-Jagdrennen. 20.000 M. 3400 Meter. 1. Harlefin (Johlsen), 2. Feuerrot (Korbel), 3. Remonia (Wegner). Unplatziert: Karmal, Eigebo, Jandhige II, Schloßstein. 17:10; 13, 12, 14:10. — Raster-Bille-Jagdrennen. 25.000 M. 4000 Meter. 1. Coriolan II (Eips), 2. Malacht (Scholz), 3. Onig (Müller). Unplatziert: Maria, St. Martin, Toppel, Kefeda, Waereghem (gefallen), Frick, B. Wertheburg (angehalten). 127:10; 31, 21, 23:10. — Reitenbarber Jagdrennen. 25.000 M. 3200 Meter. 1. Trompeter II (Weber), 2. Galster (Schmann), 3. Roselltopf (Dohr). Unplatziert: Smaragd, Saleriana, Korleis, Almond, Quink, Hagewald, Reichsgräfin. 52:10; 13, 12, 14:10.

Darmstadt - Hessa.

Eröffnung-Rennen. 25.000 M. 1400 Meter. 1. Kitzmer (G. Braun), 2. Erwagen (Stange), 3. Emerald (Schloßstein). 12:10. — Preis von Hrenenberg. Herrensitten. 26.000 M. 2800 Meter. 1. Regenhammer (H. Weger), 2. Tarkian (H. Weger), 3. Rautenbleis (H. Weger). Unplatziert: Saganini. 38:10; 10, 10:10. — Darmstadt-Criterium. 30.000 M. 1000 Meter. 1. Mariette (Zimmermann), 2. Gumpelmann (H. Müller), 3. Formosa (Jens). Unplatziert: Eremob. 77:10; 36, 30:10. — Deutscher Stutenpreis. 10.000 M. 2400 Meter. 1. Harze (Wengel), 2. Ranielle (Weider), 3. Gummelbau (Jens). Unplatziert: Solowanka, Parze. Die Wette. 18:10; 49, 34:10. — Submigsucker-Rennen. 35.000 M. 2100 Meter. 1. Palme (C. Müller), 2. Jemene (Zimmermann), 3. Zaitz (Jens). Unplatziert: Wotrasch, Kofelbinder, Kimmens, Schifal, General, Stappetin, Penn. 32:10; 27, 16, 20:10. — Parochätler-Rennen. 25.000 M. 1900 Meter. 1. Gelehrer (Clemm), 2. Döberig (Wesl), 3. Wibel (C. Müller). Unplatziert: Hahnau, Billiga, Martina, Lulpe, Nhelantocher, Margarete. 43:10; 16, 16, 13:10. — Hieser-Darmstädter Jagdrennen. Herrensitten. Ehrenpreis und 66.000 M. 5000 Meter. 1. Bennemar (Wesl), 2. Wähler (H. Weherhagen), 3. Zilly (Wesl), 4. Def.). Unplatziert: Otteris, Leon, Gharlets Coult. 19:10; 14, 33:10.

Allgemeines.

er. Eine hochherzige Stiftung. Wie uns geschrieben wird, hat Herr A. Hoersch, einer der leitenden Männer des Dortmunder Rennvereins, der Stadt Dortmund zur Anlage von Sport- und Spielplätzen die Summe von 500.000 Mark zur Verfügung gestellt.

Turnen, Spiel und Sport, ein Mittel gegen die Landflucht. Die Landflucht ist eine für unsere Entwicklung bedenkliche Erscheinung. Man ist ihren Ursachen nachgegangen und hat sie aufzuhalten versucht. Wichtig kann ein einfaches Urteil helfen. Es wird sich nämlich zeigen, daß da, wo die Bevölkerung neben ihrer Arbeit hinreichend Betätigung, Anleitung und Anregung zu Turnen, Sport und Spiel hat, wo ein richtig ausgebauter Turn-, Sport- und Spielplatz vorhanden ist, wo nämlich regelmäßig Festbesühungen aller Art (Wachen, Werfen, Springen, Ringen, Turnen, Fußball, Handball, Faustball, Schlagball, im Winter Eis- und Schneelauf usw.) getrieben werden, wo mit benachbarten Ortschaften des höheren Weistkämpfe stattfinden, wo Wanderausfahrten unternommen werden, wo vor allem auch eine Schwimmgelände vorhanden ist, die Leute sich wohl fühlen und gern auf dem Dorf bleiben. Viel ist bisher verkannt worden. Noch aber ist es Zeit, manches gut zu machen. Die Behörden und die Dorfgemeinden mögen an Wert gehen.

Pferdesport.

er. Rosenritter als Halbblutbesitzer. Rosenritter, der fünfjährige Hengst des Herrn H. Stah, hat nunmehr seine Rennlaufbahn beendet. Der Hengst ist dem Bringen Vieh angekauft worden und wird in dessen Gestüt bei Bresslau als Halbblutbesitzer aufgestellt werden. Seine größten Erfolge hatte Rosenritter als Dreijähriger im Jahre 1918, wo er auf der Fladen für die Herren von Weinberg 115.825 Mark zusammengekauft wurde. Eine Entschädigung brachte der Hengst dann aber in dem darauffolgenden Jahre, wo er sich als Hinderispede verhielt. Von seinen Erfolgen ist einzig der Preis des deutschen Wobensverbandes von 40.000 Mark im Grunewald erwähnenswert. In diesem Jahre ging Rosenritter nur über die Fladen, wo er jedoch mit Wähen noch nehmen mußte. er. 200.000 Mark für einen Hengst. Einen Rekordpreis, wie er noch nie auf eineruktion in Deutschland für einen Hengst bezahlt worden ist, erreichte die aus England von der Aufschlußkommission des Union-Klubs eingeführte dunkelbraune Stute a. Stormowan a. d. Conclusion bei der Hoppetartener Auktion am Mittwoch, Herr C. Gaebler mußte für die Stute 200.000 M. bieten, ehe sie in seinen Besitz überging.

Schwimmen.

Der Schwimm-Verein Mannheim veranstaltet am 29. und 30. Oktober im Herfshelb ein Nationales Schwimmfest, wobei mehrere Ehren-Wander-Preise ausgeschrieben werden, u. a. auch Wettkämpfe der hiesigen Schulen um die bekannten Ehrenschalen. Der G. A. M. rechnet mit einem starken Besuch auswärtiger Schwimmer, jedoch dem Mannheimer Publikum etwas ganz besonders geboten wird.

Leichtathletik.

F. Neue Rekorde. Am gestrigen Sonntag versuchte der erst kürzlich in Wien und Prag siegreich gebliebene Deutsche Meister über 5000 Meter-Läufen Bedarrf. Frankfurt auf der in guter Vorbereitung befindlichen Laufbahn der Sport- und Turngemeinde Osttracht, den von Schmidt-Kürnberg gehaltenen Rekord über 7500 Meter zu füllen, was ihm auch gelang. Trotzdem der Lauf stark durch Wind beeinträchtigt wurde, gelang es Bedarrf, den Rekord um 14 Sekunden zu verbesern. Die neue Rekordzeit ist 24 Min. 27 Sek. Genfu wurde der erst kürzlich vom Karlsruher Fußballverein aufgestellte Rekord in der 1500-Meter-Stafel von Eintracht-Frankfurt unterboten. Mit 3 Min. 38,1 Sek. wurde der alte Rekord von 3 Min. 39,8 Sek. gestiftet.

Goldene Worte.

Aus einem Brief von Turnlehrer G. Bogas. Mit viel Uebungsgott und häufigem Wechsel kann der Lehrer wohl manche eigene Schwäche überwinden, aber bei dem Schülern Grindlichkeit, Verständnis und Liebe zur Sache nicht erreichen.

Durch systematisch angeregtes Wollen bekommt der Wille spröden des Leibes, ungeachtete Größe. Der lebende gewinnt an Kraft und Persönlichkeit. Das Bewußtsein, eine höhere Leistung vollbracht zu haben, sehr das Seelenleben in Schwingungen. Es ist darum notwendig, daß jede Leistung festgesetzt wird, um dadurch den lebenden Menschen innewohnenden Trieb zum Kämpfen und Verleichen zu fördern. Aus diesem Triebe nach Vervollkommnung entsteht erstgültig durch eine gute Schulung, die Höchstleistung.

Der Grundstein zum Individualisieren liegt im Klassenunterricht. Der große Wert des Klassenunterrichts beruht nicht nur in der systematischen Durchbildung, sondern ist in erster Linie auch darin zu suchen, daß jeder einzelne dem anderen sein Verhalten und seinen höheren Willen bemessen kann. Beim geschlossenen Leben kann jeder am besten zeigen, worin er es zum Besten bringen, inwieweit er andere überflügeln kann.

Nur durch meinen rechtzeitigen Riesen-Einkauf sind diese Preise noch möglich!

KRAMPO

- 4000 Meter Zephyr 14.75, Weiße Hemdentuche 8.80, Vorhangstoffe 7.25, Crepe-Eolienne 58.50, 70 breite Röperjamte 66.00, Jumper-Seiden 88.50, Tuche u. Foulé-Gabardines 98.50, Knaben-Cheviots 88.50, Ulster-Stoffe 59.75, Schwarze Seidentulle 26.00, Eleg. Mantelstoffe 64.50

D 3, 7, 2 Stockw. Stoffe. Einzig in seiner Art. Riesenauswahl

KANDER Mannheim. Manufakturwaren. Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Hemdentuche. Preisliste mit verschiedenen Stoffarten und ihren Kosten.

Todes-Anzeige. Eduard Baureis. Freund und Bekannter die schmerzliche Nachricht, daß am Samstag, den 24. September 1921 früh 9.15 Uhr mein innigstgeliebter Opa...

Statt Karten Karl Ummen Erna Ummen geb. Bochland. beehren sich ihre Vermählung anzudeuten.

Bügler & Co. G. m. b. H. Kohlenhandlung. Karl Ludwigstr. 28 30 Tel. 7905 u. 7740

Dosen-Milch. frische Ware zu Tagespreisen. Steirische Eler-Importgesellschaft m. b. H. Mannheim, G 2, 9. Tel. 7116. 11296

Köchin. Frau, tüchtige. geht aus kochen, auch 3 Haushalte. Zu erfragen U 6, 2, 3. Stock links.

Kaufmann. erfüllt fremdspr. Korresp., Englisch und Französisch perfekt in Wort und Schrift...

Tüchtige Aenderungs-Arbeiterinnen per sofort gesucht. Blusenhaus Louis Harf Mannheim, C 1, 1.

Unterricht. Fräulein täglich eine Stunde zur Beaufsichtigung der Klavierübungen eines Kindes gesucht.

Offene Stellen. Strebsamer junger Mann mit reichen Kenntnissen in der Werkzeug-, Stahl- und Eisenbranche...

Flotte Maschinenschreiberin (Adler) zum sofortigen Eintritt gesucht.

Alleinsteh. Frau oder Fräulein das gut bürgerlich kochen kann, zur leidenschaftlichen Führung eines kinderlos. Haushalts tagsüber gesucht.

Günstiges Angebot! Schönes modernes eigenes Speisezimmer bestehend aus: einem großen Buffet, Kredenz mit geschlossenen Kristallregal...

Hoch eleganter Pelzmantel (Seal Electric mit Wibrationsbetrieb) fast neu und Alaska-Fuchs-Garnitur preiswert zu verk.

Schöne bessere Eichenschlafzimmer. la. Arbeit, sowie elegant. Mahagonischlafzimmer alles neu, noch sehr preiswert zu verkaufen.

Handwerksleute! Für den Wiederaufbau bei der Firma Th. Landauer, Industriehafen suchen wir Zimmerleute, Schreiner und Schlosser.

Gesucht Tüchtige Verkäuferin aus der Lebensmittelbranche. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. L. J. 150 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin sucht Nebenbeschäftigung evtl. auch schriftl. Heimarbeit.

Fertige Leimfarbe jedes Quantum in Pulverform 10 000 kg Kittkreide abzugeben.

Billige Möbel. Fast neues Schlafzimmer, mahh., massiv, für ein. Person, Friedensarbeit, ganz komplett...

Komplettes Bett, 2thr. Kleiderchr., Badstamm, Kinderbett und -stuhl, 1 neuer Kofferschrank, 1 halbes Tischschränkchen...

Perfekte Stenotypistinnen zum baldigen Eintritt gesucht. Anfängerinnen können nicht berücksichtigt werden.

Alleinmädchen. Tüchtiges Alleinmädchen welches schon in besserem Haushalt gedient hat, auf 1. Oktober gesucht.

Verkaufe. Patentrost, Matrassen, Kleinkinder-Pfegerin 21 Jahre alt, aus besserer Familie...

Telephon-Tischapparat günstig abzugeben. 2 gute Mostfässer ca. 400 ltr. haltend...

Kauf-Gesuche. Ich habe z. Zt. großes Interesse für Altpapier, Zeitungen Briefe und Bücher zum Einstampfen und zahle hierfür die höchsten Preise.

Wilhelm Kahn Q 5, 16 Mannheim Tel. 1386.

Einige Tausend Meter
Gute Hemdentuche
Viele Gelegenheitskäufe
5387 auf der großen
Etage
Kräftig. Hemdentuch
ca. 80 cm breit, sehr geeignet für solide Bettwäsche . Meter **12⁸⁰** Mk.

Blaue Kostüm- und Mantel-Stoffe
Kaufen Sie diese Woche **Enorm billig**
Große Posten diese Woche **Hauskleiderstoffe** Meter **12⁷⁵** Mk.
Unser Ultimo-Angebot bietet Ihnen große Spargelegenheit.
Die größte Etage
SAMSON & Co.
D 1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D 1,1

National-Theater Mannheim.
Montag, den 26. September 1921
5. Vorstellung in Miets, Abteilung B (für 2. Parkett B 4)
Neu einstudiert:
Hero und Leander
(Des Meeres und der Liebe Weilen)
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer
in Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar
In den Hauptrollen: 36
Hero Annemarie Wlasser
Der Oberpriester Fritz Albert
Leander Richard Eggarter
Naukleros Rudolf Witzgen
Janche Rose Weber
Der Hüter des Tempels Georg Köhler
Heros Vater Karl Neumann-Hoditz
Heros Mutter Julie Sanden
Ein Sklave Paul Bieda
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Künstlertheater „Apollo“.
Abendlich 7 1/2 Uhr. S253
Das phänomenale Varieté-Programm!
Kabarett Rumpelmayer
Täglich 8.15 Uhr S251
Verlängertes Gastspiel Johannes Cotta
Weinrestaurant Rumpelmayer ab 10 Uhr früh geöffnet. Eingang durch den Wintergarten des Kaffee.

Kabarett Rumpelmayer!
Täglich 8 Uhr 15
Verlängertes Gastspiel **JOHANNES COTTA.**
Der Minister spricht seine neueste Satire:
„DER TANZ“
mit der melodram. Bearbeitung von Erich Traxel abends 10 Uhr. S250
Weinrestaurant Rumpelmayer ab 10 Uhr früh geöffnet. Eingang d. d. Wintergarten d. Kaffee.

Mieter-Versammlung!
Dienstag, den 27. September, abends 7-8 Uhr im Rodensteiner, Q 2
1. Die Forderungen der deutschen Mieterschaft.
Privat oder Gemeinwirtschaft?
2. Verschiedenes.
Mietervereinigung Mannheim, e. V.
Geschäftsstelle J 7, 8.

Infolge Zertrümmerung unserer Schaufenster sind wir leider nicht in der Lage unsere vorteilhaften Angebote für den Herbstbedarf in gewünschter Weise unserer Kundschaft vor Augen führen zu können. Wir bitten deshalb um Besichtigung an den Abteilungen.
Herm. Schmoller & Co.

Kammer-Lichtspiele.
Das große Spiel
II. Teil S292
auf den Schienen der Railway
Medini, die Wasserträgerin
Drama in 5 Akten mit **Grif Hegese**

An die Einwohner Mannheims!
Zur Linderung der Not der vom furchtbaren Oppauer Unglück Betroffenen wird die Bevölkerung Mannheims um Beiträge gebeten.
Die Gaben werden im Benehmen mit der pfälzischen Zentralstelle verwendet werden.
Zahlstellen: **Handelskammer B 1, 7b**
Stadtkasse, Neues Rathaus
Sparkasse A 1
Mannheimer Banken.
Mannheim, den 23. September 1921.
Oberbürgermeister **Dr. Kutzer.** Präsident der Handelskammer **Lenel.**

Jetzt müssen Sie kaufen
ich kann Sie noch **billig** bedienen!
Einige Auszüge: 11350
Zahnstocherbehälter 0.90
Milchbecher 2.25
Reizende Blumenschalen 4.50
Kaffeekannen (Porzellan) 9.80
Wäscheleisprenger (Neuheit) 10.25
Satz-Schüssel prima 16.50
Aluminium-Stielkasserolle unbedient 16.20
Sturzflaschen mit Glas, Kristallglas 8.90
Menageplatten östlich 14.00
Fischplatten extra groß, sehr billig 29.00
Waschgarnitur Steilig 68.50
Kleiderbügel 75 Pig.
Kleiderbügel mit Steg 1.25
Quirl 1.90
Spatzenbretter 2.20
Salatbestecke 2.90
Fleischklopper aus Ahorn 2.90
Ärmelbügelbretter mit Bohrung 13.50
Putz- und Wischkasten nur 18.00
Handtuchhalter mit Wasser Schriff 21.00
Servierbretter (sehr billig) 23.90
Gerätehalter 21.00
Spätzelmühle 22.50
Nudelbretter 28.00
Billige EB-Service, Kaffee- u. Wein-Service
Erstaunlich billige Preise in allen Abteilungen.
Ueberzeugen Sie sich selbst!
Breite-straße **Weickel** C1,3

Spiegelglas
Fenster-, Roh-, Draht-, Ornament-, Cathedral-, Matt- u. Mousselin-Glas
Glasschilder und Spiegel
Kompt ab Lager lieferbar.
Ab Sonntag ist ein größerer Trupp Glaser hier am Plage. Schäden werden sofort erledigt.
Reguläre Tagespreise
Rheinischer Glas- u. Farben-Vertrieb
G. m. b. H.
KÖLN-KALK
Lützowstr. 146/58
Drohbankestr.: Rheinglas Köln-Ralf. Fernruf: Köln-Ralf 234
Betrieben in Ludwigshafen
Hotel Wittelsbacher Hof
Fernruf 1063. 33374

Grosse Versteigerung
D 4, 11 parterre
Am Mittwoch, den 28. Septbr. und Donnerstag, den 29. Septbr., jeweils nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, verheißene
2 schöne Schlafzimmer, 1 Kücheinrichtung, 2 Klaviersel, 1 Sofa, 6 Polsterbänke, 1 schönes Klavier, 1 Gramophon mit Platten, Vorhänge, Linoleum, Wein- und Seftgläser, Weinkühler, 3 elektrische Lampen, Haus- u. Küchengeräte aller Art, Bilder, 1 Plüschmantel und andere mehr.
M. Arnold, Auktionator u. Taxator
Q 3, 4 - Telefon 6219.
Damen- und Herrenhüte
In Film, Velour etc. werden in moderner Wiener u. Berliner Formen u. Konstruktionen wie aus unsrer Zeit.
Reichhaltige Formen - Auswahl
E. Metzler, U 2, 3 (beim Hirscheband)

Hüte Fenster repariert
In jed. Preislage, Umarb. u. Umpress. v. Dam- u. Herrenh. bill.
C. Scherer, Roden, Bockenheimerstr. 46, 3
Geschäfts-Empfehlung in Dachdeck- und Zementreparaturen.
Karl Bats 2
Suzenberg, Gerwigstr. 18
Tel. 6740. früher Montigny-Str.

Kauf-Gesuche
Telephonzelle
zu kaufen ges.
J. Kratzer's Möbelspedition
Heidelberg
3-4 To.
Lastwagen-Anhänger
zu kaufen gesucht.
Jungmann
Stockhorstr. 58
Telephon 4240.
Alte Gebisse
kauft pro Zahn mit Platinfüßen u. 7-15 Mk. an
Brym
G 4, 13, 2. St.
Kanarienhähne
kauft jed. Boden
Obst. Reimeier, Kanarienvogelzüchter
Abnahme: Montag, den 27. Sept., Dienstag, den 28. Sept., bei Reimeier, Seidenheimerstraße 96, Mehnert, Weidach Markt.
Vermischtes
Schneiderin
nimmt nach Kunden an
Anmeldungen an
12-7 Uhr.
Langstraße 40.
Erfahrene Kindergärtnerin
nimmt Kinder (bis 10 J.) zur Beschäftigung der Schularbeiten mit auch für halbtägige Angehörige u. O. E. 14 an die Geschäftsstelle.
1 Kegel-Ansetzer
für sofort gesucht.
Café Börse.
Honig
herzhaft: Baden, Württemberg, Bayern, kleinmündermertige Ausleseware, welche die meisten hier verkaufen, Pfund 14, 15 und 16 Mk., 10 Pfund 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.
Junge **Schnauzerhündin** (grau) entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **H. Schenk** Remmelsreutherstr.